

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

532 (16.11.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Neustadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Ebertgarten
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: U. Frhr.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Meßdenk: C. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Expl.

gedruckt auf 8 Brollings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000

Abonnenten.

Expedition:
Hof- und Vammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Wartpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts, bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonien 25 Pfg.,
die Restanzeigen 70 Pfg.

Nr. 532.

Karlsruhe, Dienstag den 16. November 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Neues vom Panamakanal.

M. p. Ein Deutscher, der von einer Reise nach dem Isthmus zurückkehrt, schreibt über seine Beobachtungen dort:

Zu den verschiedenen Stadien, worin sich der Panamakanalbau im Laufe der letzten zwanzig Jahre befunden hat, ist jetzt ein neues Stadium getreten, das der drohenden oder wenigstens angedrohten Konkurrenz. Denn Kolumbien, das von den Vereinigten Staaten seinerzeit eine unvernünftige hohe Abfindungssumme forderte und so unmögliche Bedingungen stellte, daß es die Abtrennung und Neugründung der Republik Panama sich und seine Begehrlichkeit bald völlig ausgeschaltet sah, weigert sich jetzt, die von der Washingtoner und der Panamelen-Regierung ihm unterbreiteten Kanalabmachungen zu zeichnen, und hat die Absicht kundgegeben, einen eigenen Kanal, unabhängig von der zwischen Colon und der Boca von Panama im Bau befindlichen Wasserstraße zu schaffen. Mit vorwiegend englischem Gelde hat sich eine neue Kanalgesellschaft zusammengetan, an deren Spitze der philippinische Ingenieur Andurraga steht, und der man seitens des kolumbianischen Kongresses angeblich eine Konzession zugesagt hat. Die zweite Wasserstraße will im allgemeinen dem Isthmusgebiet folgen und wenige Kilometer östlich der Grenze zwischen dem Staate Panama und Kolumbien, dem Golf von Uraba nach der Cupta-Bai an der Pazifikküste, laufen. Das großbritannische Auswärtige Amt und die Kolonialminister sollen sich für den Plan interessieren, der jedoch, wohl mit vollem Recht, vom amerikanischen Staatsdepartement als ein großer Bluff, ohne weitere Folgen, angesehen und demgemäß mit souveräner Ruhe behandelt wird.

Höchstens, daß an dem Panamakanal mit noch größerem Hochdruck gearbeitet wird, als es bisher schon der Fall war! Die Bauleitung, die dem vortrefflichen deutschamerikanischen Ingenieur-Oberstleutnant Goethals untersteht, hat jetzt ein Arbeitsheer von rund 35 000 Mann in ständiger Beschäftigung. Das dem Generalarzt Gorgas von der amerikanischen Bundesarmee anvertraute Gesundheitsdepartement umfaßt weitere 50 000 in zahlreiche Kolonnen geteilte Leute. Im August wurden 22 Millionen Kubimeter Erde bewegt. Die Mauerarbeiten an der großen Gatunstraße werden mit rund 500 Kubimeter pro Tag geleisteter Vermauerung das gerade Erstaunen unserer heimischen Handwerker erregen. Neue Maschinen, so der „Ballastbrecher“, der schon beim Bau des englischen Manchesterkanals vorzüglich befruchtigt hat, Sprengmittel in geradezu stupenden Mengen — 1908 eine Million Schiffe Dynamit — und eine Abladevorrichtung, die 200 Kubimeter Erde von 16 Locomotiven in 7 Minuten bewältigt, zeigen die Großartigkeit des ganzen Riesenterribles, dessen mechanisch-technischer Teil in den Werkstätten von Gorgona, einem kleinen Esen oder Bohum, zentriert.

Neuerdings haben sich gemächliche Stimmen erhoben, die sich gegen die geplanten Befestigungswerke wenden, mit denen Uncle Sam den Kanal zu schützen gedenkt. Im „American Journal of International Law“ (der Internationalen Gesetzeszeitung) fordert General Hains die Neutralisierung der Kanalstraße. An die Durchfahrt einer der Vereinigten Staaten feindlichen Flotte in Kriegszeit könne sicher nicht gedacht werden. Gegen Bombardement und gegen die Zerstörung der Schleusen schütze der bekannte Hay-Pauncefote-Vertrag, durch den England, das allein imstande sein würde, eine erfolgreiche Blockade des Kanals durchzuführen, ausdrücklich auch auf dies Mittel der Seefriedführung verzichtet habe. Im ganzen läuft die etwas elegische Betrachtung auf die Einsicht hinaus, daß der amerikanische Kanal für die Zwecke Europas — und im letzten Ende für Japan!

Sehr interessant ist, in besonderem Hinblick auf die trüben Erfahrungen des Kriegerkrieges, was der deutsche Beobachter über die Geschäftsführung des gewaltigen Unternehmens sagt, von dem der

leidende Ingenieur am 12. Oktober d. J. nach Washington berichtet konnte, daß genau die Hälfte der Arbeit getan sei:

„Als der Bau des Kanals durch die Amerikaner übernommen wurde, konnte niemand mit einiger Sicherheit voraussagen, wieviel die Sache kosten würde. Anfänglich ist dann auch recht aus dem Vollen gerrätelt worden. Als Oberstleutnant Goethals die Leitung übernahm, lag gerade dieser Punkt ziemlich im Argen. Sofort aber begann der neue Herr ein neues kaufmännisches System, das, bei großer Dezentralisation, einmündig genaue Bearbeitung aller Einzelheiten vorsah. Der Oberstleutnant ist durch seine Angestellten in der Lage, bis auf den Pfennig die Kosten jedes Waggons weggeräumter Erde anzugeben; seine Leute wissen auf genauere, wieviel Belastung auf jedem Kubimeter liegt. In der Ausgestaltung der Buchführung haben die besten Sachverständigen (accountants) der Vereinigten Staaten gearbeitet. Die Buchhaltung mußte zu gleicher Zeit einfach sein, um sie klar sein zu lassen, und wiederum ausgiebig, um alle Einzelheiten der kolossalen Organisation zu umfassen, die sich bis auf Schulen, Konsum-Verkaufsbüro, Speisekammern, Krankenfürsorge, Dampfzucker, Eisenbahnwagen und das Management von zwei großen Dampferlinien erstreckt.“

Der Stand der ungarischen Krisis.

Budapest, 15. Nov. Ueber die Krisis der ungarischen Minister in Wien wird gemeldet: Der König empfing heute den Grafen Andrássy und Kossuth und danach den Ministerpräsidenten Dr. Wekerle in Sanderhaus. Kossuth erklärte gegenüber Vertretern der Presse, bevor Wekerle ihn huldvoll empfing; doch könne er natürlich über den Empfang mitteilen, sondern nur sagen, daß er den Eindruck empfange, daß er binnen sehr kurzer Zeit nach Wien zurückkehren müsse.

Von ungarischer Seite wird ferner mitgeteilt, daß die Krisis keinen Erfolg hatte, da der Kaiser keinerlei Konzessionen gewähren will. Die Minister leiteten um 5 Uhr nach Budapest zurück. Kossuth erlitt nachmittags einen Magenunfall. Als er sich im Wagen aus dem ungarischen Wintergarten entfernte, stieß ein Fiaker mit der Deckel in seinen Wagen und zerstückelte beide Fenster. Kossuth blieb dadurch unverletzt, doch er rief aus dem Wagen sprang. Der Unfall rief auf der Straße großes Aufsehen hervor.

Die Krisis des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle bei dem König dauerte 24 Stunden. Darauf konferierte Dr. Wekerle mit den Ministern Grafen Andrássy, Sándor und Kossuth. Dr. Wekerle erklärte den Vertretern der Presse, daß die Verhandlungen fortgesetzt würden und daß heute noch keine Entscheidung erfolgt sei.

Die heutigen Krisis-Andrássy und Kossuth haben nach einer Wiener Meldung der „Presse“ zu einer Enttäuschung derer geführt, die geglaubt haben, man werde in Wien die Gelegenheit benützen, um mit den gemächlichen Ungarn zu einem Abkommen zu gelangen. Genaue Beobachter der parlamentarischen Vorgänge erklären, trotz numerischer Stärke sei die „Zust“-Gruppe schon moralisch niedergedrückt und werde bei Neuwahlen gegen Kossuth dezimiert werden. Kossuth hingegen war bereit, mit den 67ern gemeinsam zu arbeiten und die baldige Durchführung der Reform und einer Verbindung mit der definitiven Ausarbeitung zu bezwecken. Die einzige Bedingung war die Annahme der Verfassungen nach dem Abkommen von 1892 und das Bestehen der ungarischen Kompanieabrede in den ungarischen Regimentsen, für die sich die beiden jedoch auch nur, nachdem die ungarische Regierung für die Erledigung des neuen Vertrages und die Verlängerung des Konventionen gestimmt hätte. Trotzdem haben die heutigen Krisis-Andrássy und Kossuth nachgenommene Gelegenheit zum Entgegenkommen schon wieder unter dem Druck der bekannten Faktoren geschwunden ist. Die ungarischen Staatsmänner, die wir zu sprechen Gelegenheit hatten, sind immerhin optimistisch und fürchten von der Entwicklung in Ungarn das Schlimmste. Ihre Ansicht ist, daß die abnehmende Politik der Krone dazu beitragen werde, die Gemächlichen zu entwurzeln und die Adhärenzen zu zerschlagen. Auch in diplomatischen Kreisen ist man bezogen. Wenn nicht noch in letzter Stunde eine Aenderung eintritt, was immerhin möglich ist, da eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen wurde, so muß man sich auf schwere Konflikte und gefährliche Experimente gefaßt machen, deren Ausgang noch nicht abzusehen ist.

Die Verkehrsverhältnisse der badischen Schwarzwaldbahn.

Triberg, 14. Nov. Die vom Vorstand des Konstanzer Kur- und Verkehrsvereins eingeladenen Verkehrsinteressenten der badischen Schwarzwaldbahn waren in großer Zahl erschienen, alle bedeutenden Orte von Offenburg bis Konstanz waren vertreten. Schon lange lagt man in den Interessentkreisen der Schwarzwaldbahn wegen der schlechten Behandlung durch die Eisenbahnverwaltung über das Fehlen der Verkehrsanschlüsse, so daß die Reisen meistens gezwungen sind, die Rheintalbahn zu benutzen, wenn sie Anschluss an die Züge ins Unterland haben wollten. Diese Klagen wurden in der Versammlung laut und eindringlich erhoben.

Stadtratsrat Dr. Dietrich begrüßte die Erschienenen, wies auf den Zweck der Versammlung hin, deren ernstes Bestreben es sein müsse, eine weitere Verschlechterung der Verkehrsverhältnisse auf der Schwarzwaldbahn zu verhindern und überträgt den Vorsitz der Versammlung Bürgermeister de Pellegrini. Dieser begrüßt namentlich die Landtagsabgeordneten Gölzacher, Hummel, Wönsch, Schmidt-Singen, Reneden, Landtagsabgeordneter Duffner, der am Eröffnen verhindert ist, wünscht der Versammlung besten Verlauf. Auch die Vertreter der Handelskammer, der Industrie und Gewerbeverbände und des badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs, heißt der Vorsitzende herzlich willkommen. Daß die Regierung auf dieser Versammlung nicht vertreten sei, müsse sehr bedauert werden.

Der Vorstand des Konstanzer Verkehrsvereins von Arg erhält zunächst das Wort zu seinem Referat über die Verkehrsverhältnisse auf der badischen Schwarzwaldbahn. Der Redner betont in seinen Ausführungen, daß die Eisenbahn kein Geschenk des Staates sei, sondern geschaffen wäre, die Verkehrsbedürfnisse in vollem Maße zu befriedigen. In Deutschland überwiege Berlin mit seinem großen Fremdenverkehr von über einer Million jährlich und mit seiner eigenen Bevölkerung hauptsächlich. Dieses Fremdenzentrum habe das natürliche Bedürfnis gegen Süden den Verkehr zu leiten. Es kämen hier die Wege über die Rheinlande und über München in Betracht. Ein anderes Verkehrscenter seien die Rheinlande mit ihrem Jastrum aus Holland, Belgien, England und Nordfrankreich. Auch hier herrschte die gleiche Tendenz vor. Der Fremdenverkehr erstreckte sich von diesen beiden Punkten aus in die Schweiz, in deutsche und österreichische Alpenländer und es bleibe auch für den Schwarzwald ein genügender Anteil übrig. Auf große Strecken müsse ein Wagenwechsel vermieden werden, aber schon in Frankfurt hörten die direkten Verbindungen für den Schwarzwald auf, noch mehr sei dies in Offenburg der Fall.

Redner streift dann die Bestrebungen des badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs; der Verband erfahre jedoch seitens der Staatsregierung nicht die nötige Unterstützung. Die moderne Propaganda müsse von größeren Gesichtspunkten ausgehend werden.

Der Redner des Kur- und Verkehrsvereins, Bankier Neuburger-Konstanz bringt nunmehr die Vergleiche über die Verkehrsverhältnisse bei der Schwarzwaldbahn und der Hauptbahn. Im Sommer würden auf der Schwarzwaldbahn täglich 5 Eil- und Schnellzüge von Konstanz nach Offenburg geführt, während von der letzteren Station nicht weniger als 20 Eil- und Schnellzüge täglich in der Richtung Karlsruhe weitergehen. Trotzdem sei es in Offenburg mit den Anschlüssen an diese Züge nicht gut bestellt. Es fehle insbesondere an einem direkten Anschluß an den von London-Hofel abgehenden, um 6.45 Uhr in Offenburg ankommenden direkten Zug. Auch trafte morgens 10.11 Uhr ein Schnellzug D 44 von Berlin-Breslau-Dresden in Offenburg ein, der Schwarzwaldbahn nach Konstanz sei aber schon um 10.06 Uhr, also 5 Minuten vorher weggefahren. Diese und verschiedene andere Wünsche habe man der Generaldirektion unterbreitet,

Morgenlang.“ fügte sie hinzu, als die langgezogenen Töne der Nachtigall jetzt durch die Stille dahinschwoben.

„Wilst Du schon gehen? Der Tag ist ja noch fern. Es war die Nachtigall und nicht die Lerche,“ zitierte Joachim, unwillkürlich ihre Hand festhaltend. Der Ton seiner Stimme machte, daß sie den Blick zu ihm hob. Sie standen hier noch im vollen Mondschein, und sie konnte deutlich sehen, wie sein Antlitz sich erregt zu ihr hinüberdeute. Hastig wollte sie sich von ihm losmachen, da schwante der Kahn und sie wäre unzweifelhaft ins Wasser gefallen, wenn er sie nicht rasch umfaßt und festgehalten hätte. Nur einen Augenblick hielt er sie im Arm, ein leiser, klagernder Ton des Erstickens drang von ihren Lippen. Er ließ sie sogleich los. Sie zitterte und hob in ihrer Angst nur bittend die Hände.

„Fürchten Sie nichts, gnädiges Fräulein!“ sagte er rasch, in ganz verändertem Ton. „Reichen Sie mir jetzt die Hand! Ich halte den Kahn mit dem Fuße fest.“ Er half ihr, und behende stieg sie hinein.

„Wenn ich den Ring noch finde, lasse ich es Sie wissen,“ fügte er so geschäftsmäßig als möglich hinzu, um sie vollends zu beruhigen. Sie nickte und war mit einigen raschen Ruberschlagen ein gutes Stück vom Ufer. Da breitete er die Arme nach ihr aus und rief: „Liebe wohl, Titania!“

Tauschte ihn das Rauschen des Schiffs oder antwortete sie? Es klang wie seufzend zurück: „Liebe wohl!“

Lange schaute Joachim dem entschwebenden Nachen nach. War es ein Traum? War er noch er selbst, der kühle, verständige, willensstarke Joachim? Zitternd zog der Mondschein eine goldene Straße hinter dem entschwindenden Kahn auf dem Wasser. Ein kühler Nachtwind strich durch die Wipfel der Bäume, daß es rauschte. Joachim riß sich gewaltsam los, er wandte sich rasch; als er das Auge auf den schmalen Waldpfad senkte, der hier zum Ufer abfiel, blühte ihm etwas entgegen. Konnte es wirklich der verlorene Ring sein, oder war es ein

Die Trauringe der Ahnen.

Roman von C. von Hellén.

(33. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Joachim blickte mit Teilnahme auf das liebevolle Geschöpf, um das sich niemand sorgte. Aber der Ring, er war ihr sehr wert, wie es schien; sollte er sie an jemand knüpfen, welcher das Recht um sie zu sorgen in Anspruch nehmen konnte. Dieser Gedanke berührte den jungen Mann unangenehm, er wußte selbst kaum warum.

„Ich fürchte, wir finden ihn so nicht,“ sagte sie jetzt unruhig, „das Mondlicht ist so unsicher, die Lautropfen täuschen, wenn ich nur eine Laterne mitgenommen hätte.“

Sie betraten die Bühne, hier war es fast dunkel, denn der halb herabgelassene Vorhang schloß das Mondlicht fast aus. Joachim trat schnell an einen der bunten Ballons, er enthielt ein Licht, rasch löste er dasselbe und zündete es an. Einen Augenblick hob er es empor, um die Eisenkönigin deutlicher zu sehen. Ein forschender Blick begegnete dem seinigen, es war, als hätten sich die beiden bis ins Herz hinab geschaut und verstanden. Sie sprachen nicht, ein leiser Luftzug bewegte die kleine Flamme und drohte sie zu verlöschen, rasch beschirmte sie Joachim mit der Hand, und beide begannen von neuem ihre Forstung. Aber durch beider Sinn ging die Frage: „Wo habe ich dich schon einmal gesehen?“

„Titania sollte der Kostbarkeiten doch wohl so viele haben, daß sie sich den Saum ihres Gewandes nicht im Nachtauch feuchten mußte um eines einzigen Ringes willen,“ unterbrach der junge Mann endlich die Pause, da er bemerkte, daß das Mädchen immer eifriger und unruhiger zu suchen begann.

„Meinen Sie? Nun, freilich, Zettel mag nicht wissen, daß es Ringe gibt, welche nur der Anfang einer Kette sind und deren Wert nicht die Tage des Goldschmiedes bestimmt.“

„Nun der Anfang einer Kette? Ach ja!“ Joachim drückte die Hand unwillkürlich gegen die Brust, er hatte es oft genug

empunden, aber freilich, es drückt nicht jeden die Kette, deren Anfang ein Ring ist, es gibt deren viele, welche sie als ein tödliches Band empfinden, das zwei Seelen aneinander knüpft für das ganze Leben. „Ach,“ sagte er unwillkürlich etwas kühl, „ich wußte nicht, daß Titania den Ring ihres Oberon verloren.“

Sie lachte hell auf. „Ja, ja,“ sagte sie, „von meinem Oberon, ich könnte von ihm sagen: „Und nie, seit jenem Sommer trafen wir, auf Hügel, noch im Tal, in Wald, noch Wiese, am Rieselbrunnen, am beschülften Bach, noch an des Meeres flachem Strand uns an. Aber, lassen wir das!“

Wieder suchte sie eine Weile schweigend. Es begann dunkler zu werden, denn der Mond sank am Himmel, und vom Dorflichtern herüber schlug es Mitternacht. Die junge Dame schauerte unwillkürlich zusammen. „Ich muß gehen,“ sagte sie leise. „Es ist sehr, sehr unangenehm für mich, daß ich den Ring nicht fand.“ fügte sie hinzu.

„Ich bleibe noch und werde weiter suchen,“ sagte Joachim, langsam dem Ufer neben ihr zurückreitend.

„Kommen Sie nur mit herüber! Man erwartet Sie schon lange. Herr Willy,“ fügte sie lächelnd hinzu, „war schon ganz böse auf Sie.“

„Ich komme bald nach,“ sagte er zögernd, es wäre so sehr verlockend, über den See mit ihr dahin zu rudern. Er merkte, daß sie ihn forschend und beunruhigt ansah. „Ich will heute abend nicht mehr stören und habe mein Nachtquartier in B. schon bestellt,“ fuhr er fort. Er geleitete sie zum Kahn. Sein Herz pochte hörbar, wie ihm schien. Er kannte sich selbst nicht; waren es wirklich die zauberhaften, geheimnisvollen Kräfte der wunderbaren Sommernacht, die seinen Sinn so betörten? Er, der bisher allem wirklichen Schönen mit kühlem, prüfendem, ablehnendem Blick begegnet war, fühlte sich plötzlich bezaubert von dem holden Wesen, dessen kleine Hand er jetzt sagte, um ihr Lebewohl zu sagen, wahrscheinlich auf immer.

„Gute Nacht,“ sagte Titania, einen Fuß auf den Rand des Nachens setzend. „Eisenkönig, hörst du, da klang schon der Lerche

ge
rige
ranks
mann.
uba
10.10
ich.
38.
werden
afel zu
afel zu
240970
Inder-
liffen
9955.21
30, III.
e.
acht.
Baden.
user
infirer
ke 9.
erft hoc
k,
schlicher.
sprecie
1968 W.
14.12
ndenes
Lang-
H.
Pamers
240945
esse.
abzu-
ertere.

man habe auch Änderungen im Kursbuch zugesagt erhalten, die aber wohl aus Versehen nicht vorgenommen wurden. Der Redner weiß jedoch, dass die Antworten, die der Handelsminister Konstantin von dem Eisenbahnministerium gegeben wurden, von denen insbesondere charakteristisch sei, daß letztere mitgeteilt habe, daß im Sommer 1908 täglich 45 999 Zugkilometer gefahren würden, was ein Prozent mehr als im Sommer 1907 sei. Die Lokomotiven hätten nicht ausgereicht. Um diesem Mangel abzuhelfen, habe die Groß-Eisenbahnverwaltung 44 neue Lokomotiven bestellt, unter denen sich 12 große Schnellzuglokomotiven befänden. Wenn diese neuen Lokomotiven fertiggestellt seien, dann würde eine weitere Verbesserung der bestehenden Zugverbindungen vorgenommen werden. Diese Verbesserungen würden alsdann schon für den Sommer 1909 in Aussicht gestellt. Sie sind aber leider nicht durchgeführt worden.

Nachdem der Redner noch eine Reihe weiterer Mißstände aufgeführt und deren Abhilfe beantragt hat, bringt er die Vorschläge des **Kurs- und Verkehrsvereins Konstanz** in folgendem Antrag zusammen: 1. Revision des Kursbuches in der Richtung, daß die Anschlüsse an die Schwarzwaldbahn eingetragen werden. 2. Aufnahme der Schwarzwaldbahn als Strecke 4 im Kursbuch und nicht als Strecke 26. 3. Bezeichnung der Stadt Konstanz als Endstation der Schwarzwaldbahn, an Stelle Singen in dem Fahrplan-Entwurf. 4. Aufnahme der Durchgangswagen im amtlichen Kursbuch unter den betr. Zugverbindungen und nicht im Anhang. 5. Führung durchlaufender Wagen auf der Schwarzwaldbahn in bedeutend größerem Umfange als bisher. 6. Führung einer größeren Anzahl von Speisewagen als bisher. 7. Einrichtung von Schlafwagen auf der Schwarzwaldbahn. 8. Vermeidung der Eile und Schnellzugverbindungen. — In letzter Hinsicht sei insbesondere die Wiedereinführung des Zustandes von 1908 erstrebenswert, da verschiedene Verschlechterungen eingetreten sind. Man müsse auch mit der Konkurrenz Württembergs rechnen, die durch Eröffnung der Loggenburgbahn entstehen würde. Die volkswirtschaftliche Seite sei mehr in den Vordergrund zu stellen. Die Rentabilität werde sich ebenfalls steigern, wenn man einmal ernstlich daran gehe, der Schwarzwaldbahn die ihr zukommende Bedeutung beizumessen.

Landtagsabgeordneter Professor Hummel betont, daß in der Eisenbahnfrage die Bevölkerung selbst ein Teil der Schuld trage. Der Landtag habe sich um Eisenbahnfragen bisher nicht in ausreichender Weise gekümmert. Die Frage der Verbesserung der Schwarzwaldbahn könne nicht für sich allein entschieden werden, es müsse hier mit dem herrschenden System im ganzen gedächelt werden. Ein Erfolg sei nur dann zu erwarten, wenn die jetzigen Nachverhältnisse geändert werden, wenn es nicht mehr das Bestreben der badischen Bahnen sein müsse, von den übrigen Eisenbahnverwaltungen das Notwendige entgegenzunehmen zu erlauben, sondern wenn die badische Eisenbahn durch eine großzügige Propaganda, durch eine geeignete Tarifpolitik das Publikum zwingen, die badische Linie zu benutzen. Dann könne die Generaldirektion in diesen Vereinbarungen anders mitreden als der Fall sei. Nachdem die Reichseisenbahngemeinschaft seinerzeit nicht zustande gekommen sei, müsse man dafür sorgen, daß die Hauptkonkurrenten identische Interessen hätten, man müsse sich daher für eine süddeutsche Eisenbahngemeinschaft zusammenschließen suchen, bei der die Reichseisenbahn gemeinschaftlich mitmache, damit man der Verpreßung des Bahnnetzes entgegenwirken könne. Die Eisenbahnen seien hierzu nur dann in der Lage, wenn die eisenbahnrätliche Verfassungsfrage geregelt sei. Alsdann müßte die Personalfrage nach einem anderen Gesichtspunkte beurteilt werden. Es gehöre ein tüchtiger kaufmännischer Kopf an die Spitze der Generaldirektion, der eine richtige Bilanz machen kann.

Der Vorsitzende des badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs, Stadtrat Osterlag-Karlsruhe, begrüßte die Bestrebungen zur Hebung des Verkehrs der Schwarzwaldbahn vom Standpunkt des Verbandes aus auf das lebhafteste und hofft, daß die berechtigten Wünsche erfüllt werden. Gegenwärtig zwischen der Generaldirektion und dem Eisenbahnministerium, die ein Redner berührt habe, beständen nach seiner Ansicht und Kenntnis nicht. Das Ministerium sei immer sehr geneigt gewesen, die wirtschaftliche Bedeutung einer ausgedehnten Propaganda zu würdigen. — Stadtratsrat Dietrich kommt gleichfalls auf die Gegenstände von Generaldirektion und Ministerium zu sprechen. Bemerkenswert sei, daß Baden die Vereinbarung bezüglich der direkten Zugverbindungen gehalten habe, während die übrigen sich darum nicht kümmerten. Die Vereinbarung habe die Aufgabe, dem Eisenbahnminister das Rückgrat zu stärken, damit er nicht gezwungen wäre, Verbeugungen nach den hohen Orden hin zu machen. — Nach kurzen Bemerkungen von Stadtrat Darmstädter, Bürgermeister Schön-Donauschingen, Landtagsabgeordneter Benedy und Monst, Bürgermeister Dr. Weber-Konstanz wurde eine Resolution angenommen, in der die Verammlung die von Bankier Neuburger aufgestellten Grundzüge billigt. Bürgermeister Dr. Braunagel-Billingen tritt der Resolution bei, wünscht aber den sofortigen Ausbau eines zweiten Gleises bis Bisingen. Der Kurs- und Verkehrsverein wird nun beauftragt, die vorgebrachten Wünsche zusammenzufassen, von den beteiligten Gemeinden und Vereinen, sowie dem badischen Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs unterzeichnen zu lassen und unverweilt der Regierung vorzulegen. — Zu ziemlich vorgerückter Stunde wird Johann die Verammlung geschlossen.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 15. Nov. Bei den gestrigen Kirchenwahlen in Berlin siegten in 27 Kirchen die Liberalen, in 20 die Positiven und in drei

Lautropfen, wie er ihn öfters schon diesen Abend geträumt hatte? Er blühte sich. — Es war der Ring! — Doch halt, hatte er den seinigen schlecht befestigt, auch verloren? Er griff nach der Schnur, und zog sie hervor, sein Ring hing daran. Verwirrt blickte er auf die beiden gleichen blühenden Kleinode. Es durchfuhr ihn plötzlich wie ein Feuerstrahl vom Kopf bis zur Sohle. Eine Flut von Gedanken und Empfindungen stürmte auf ihn ein, der starke Mann lehnte an einem Baumstamm, um fest zu stehen, ihm schwindelte. Erika! Du bist es! Erika, Titania, kleine Erika! Mein bist du, o mein Gott, ich danke dir, so jubelte es in ihm. Lange noch stand er unter den Bäumen am See, bis der Mond dicht über dem Rand des Horizonts schwelte. Dann ging er endlich langsam wie ein Träumender den Pfad entlang, der ihn aus dem Walde zu seinem Nachtquartier führte.

Erika schritt rastlos in ihrem kleinen Gemache auf und ab. Sie hatte Diadem und Gürtel abgelegt und das Fenster weit geöffnet. Es schien ihr erstickend heiß. Lindenduft strömte hinaus in das mondurchschimmernde Wälderdach unter sich. Sie verzog ihre Gedanken zu sammeln. Allein vergeblich, sie sah immer nur die hohe Gestalt des Fremden vor ihrem inneren Auge. Erika wiederholte sich jede Bewegung, jedes Wort, das der unbekannte Fremde gesprochen. Sie zitterte noch bei dem Gedanken an den Augenblick, als er sie in seinen Armen hielt, und flüsterte mit bebenden Lippen seinen letzten Abschiedsgruß: „Lebe wohl, Titania!“ Sie versuchte an den Baron zu denken, das ward ihr sonst so leicht, hatte er, der ihren Oberon spielte, doch nichts unterlassen, um ihr junges Herz zu bestreiten und zu gewinnen, aber wie fade und farblos erschien er ihr jetzt neben dem Fremden. Sie verstand sich nicht. Was pochte ihr doch das Herz bei dem allen, und es durchschauerte sie wie unsagbares Empfinden von Glück und banger Sehnsucht. Immer wieder dachte sie, ob sie ihn morgen wiedersehen, wenn er kommen würde, um sich der Familie von Bauer vorzustellen. Vergeblich hatte man den ganzen Tag auf einen Kameraden Willys ge-

wartet, der den Zettel schon einmal früher gegeben und nun die Rolle übernommen hatte, für die es in der Gegend an einem Parteller fehlte. Herr von Lobbow war nicht gekommen. Endlich hatte man die Generalprobe ohne ihn abhalten müssen und erwartete mit Unruhe, ob der Abendzug ihn noch bringen würde. Wie werde ich es ertragen, morgen mit ihm zu spielen? fragte sich Erika bange. Wenn ich nur wüßte, wo mir dieses erste Gesicht, diese grauen Augen, diese klangvolle Stimme schon einmal begegnet sind?

Der Gedanke an den verlorenen Ring war Erika ganz aus dem Sinn gekommen, und doch hatte sie den Verlust, als sie ihn zuerst entdeckte, wie ein Unglück empfunden. Auch jetzt, als sie ihr Lager aufsuchte, fragte sie sich bang, was nun werden sollte. Hätte ich doch auf Mariens Warnung gehört damals und ihn besser befestigt. Der Ring war sehr kostbar, das wußte sie, wie sollte sie ihn jetzt ersehen, wenn er zurückverlangt würde. Dennoch konnte sie sich heute abend nicht darum kümmern. Ja, endlich beschloß sie, an Joachim gleich morgen früh einen Brief zu schreiben. Sie war plötzlich so mild gegen ihn gestimmt, sie konnte heute niemand zürnen. Sie wollte ihm sagen, ganz herzlich und offen, wie es ihr mit dem Ringe ergangen, und daß sie doch ganz sicher wisse, denn sie wußte das jetzt unzweifelhaft, sie könne niemals seine Frau werden, daher wollte sie doch die unselige Fessel lösen, und ohne Zorn, in allem Frieden sollte er sie freigeben. Da ihr in dem Falle eine Summe Geldes, wie sie wußte, ausgemacht war, so könnte er ja den Wert des Ringes aus diesem Vermögen ersehen. Wenn ihn aber der Fremde noch finde? Warum fürchtete sie das plötzlich? O nein, o nein, rief das törichte, klopfende Herz, und wieder stand der Fremde vor ihrer Seele. Draußen schmetterte und flüster die Nachtigall, und die Linde duftete, und es regte sich bisweilen wie geheimnisvolles Klüstern in dem Wälderdach, sie aber hörte seine Stimme mit bebendem Ton: „Wißt Du schon gehen, der Tag ist ja noch fern, es ist noch Nachtigall und nicht die Lerche.“ Und sie schloß ein und träumte von ihm.

(Fortsetzung folgt.)

die Kompromißkandidaten. Die Liberalen verdrängten die Positiven in fünf Kirchengemeinden und siegten in fünf anderen, in denen bisher Kompromißkandidaten gewählt waren. In einem Falle brachten sie statt der bisherigen positiven Kirchenvertreter Kompromißkandidaten durch. In der Apostel Paulus-Kirche verloren die Liberalen die Majorität an die Positiven.

— München, 15. Nov. Der bisherige deutsche Votschaftsrat Franz Ritter zu Grünstein in Rom wurde mit Posten des bayerischen Geschäftsträgers in Paris unter Ernennung zum Geh. Legationsrat 1. Klasse mit dem Rang eines Königl. Gesandten beauftragt.

— München, 15. Nov. Die Vertreter des Bundesverbandes Bayern des Bundes deutscher Bodenreformer haben beschlossen, zwecks Erörterung der süddeutschen Kanalfragen und der Frage der Wasserkräfte eine große gemeinsame Versammlung der bayerischen, württembergischen und badischen Bodenreformer abzuhalten.

Vom deutsch-französischen Wirtschaftskomitee. — Berlin, 15. Nov. Der deutsch-französische Wirtschaftsverein hielt heute im Sitzungssaal des „Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller“ seine zweite Jahresversammlung ab, zu welcher neben Vertretern der Regierung auch Vertreter der verschiedenen Handelskammern und sonstiger befriedeter Körperschaften aus allen Teilen des Reiches sowie aus Tirol und Oesterreich erschienen waren.

Nach der erfolgten Begrüßung durch den Vorsitzenden, Stadtrat Fritsch-Frankfurt a. M. ersetzte Dr. Borgius den Tätigkeitsbericht des Vorstandes. Die Mitgliederzahl hat sich im Berichtsjahre um hundert vermehrt und zählt zur Zeit 372 Mitglieder, darunter auch zahlreiche Vereine. Das deutsch-französische Wirtschaftskomitee in Paris zählt jetzt 600 Mitglieder. Man sei hüten und drüben bemüht, die Schärpen und Spigen auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Lebens nach Möglichkeit zu mildern. Das Wesen der Vereinigung beweiße, daß die Organisation lebensfähig sei.

Dr. Guggenheimer-Augsburg schilderte die auf der am 21. und 22. Oktober d. J. in Paris stattgehabten Konferenz empfangenen Eindrücke, die sich dahin zusammenfassen lassen, daß man auf beiden Seiten im Prinzip über die Aufgaben einig sei. Man wolle sich nicht auf theoretische Probleme beschränken, sondern Resolutionen fassen, welche an den geeigneten Stellen zur Vorlage gebracht werden sollen.

In die Reihe der Vorträge eintretend, referierte zunächst der Abgeordnete Landgerichtsrat Dr. Köhling und Generalsekretär Kaczynski-Berlin über die Mosel-Kanalisation. Die Kosten würden sich für 407 Flugkilometer auf 102 Millionen stellen, davon 75 für die Mosel und 27 für die Saar. Weiter referierten: Rechtsanwält Dr. Scheuer-Berlin über die Rechtsform der Zweigniederlassung einer ausländischen Gesellschaft in Frankreich, Dr. Branten-König über das neue deutsche Weingeseß und den deutsch-französischen Weinhandel, Handelsyndikus Hugo Manes-Frankfurt a. M. über Schwierigkeiten in der Eisenbahnverbindung Frankfurt a. M.—Paris.

Nach Schluß der Referate vereinigte ein gemeinsames Mittagmahl die Teilnehmer im Hotel Adlon.

Frankreich.

Die Behandlung der algerischen Soldaten. — Paris, 15. Nov. Die Deputiertenkammer setzte die Beratung der Interpellation über die grausame Behandlung von Sträflingen in den algerischen Militärgefängnissen und den hierdurch verursachten Tod des Soldaten Arnoult fort.

Der Sozialist Weber hält dem Ergebnis der amtlichen Untersuchung, wonach Arnoult an Gehirnhistion gestorben sei, ein Schreiben entgegen, nach dem der Tod die Folge schlechter Behandlung gewesen sei. Dabei sei Arnoult als Freiwilliger eingetreten. Eine parlamentarische Untersuchung allein werde den Fall klären. Der Redner bringt weitere Soldatenbriefe über die gegen militärische Sträflinge von den Unteroffizieren verübten Grausamkeiten vor und fragt den Kriegsminister, ob er endlich an die Abschaffung der Strafbatalione herantreten wolle.

Dases (Nationalist) tritt ebenfalls mit Berufung auf seine Wahrnehmungen als ehemaliger mit den algerischen Verhältnissen vertrauter Offizier für die Abänderung des Systems ein.

Der Kriegsminister General Brun verteidigt nochmals die über den Fall Arnoult geführte Untersuchung als zuverlässig und hält i gegenüber eine parlamentarische Untersuchung für überflüssig. Er ersucht die Kammer, ihm das Vertrauen zu schenken, daß er mit Bezug auf die Strafbatalione sich die Besserung der Dinge angelegen sein lassen wird.

Schließlich wird die einfache Tagesordnung mit 431 gegen 133 Stimmen angenommen.

England.

hd London, 15. Nov. Auf der Jahresversammlung der nationalen Service-League, eines der hervorragendsten militärischen Klubs, teilte Admiral Bouden-Smith, der frühere Befehlshaber des australischen und des Nord-Geschwaders, den Anwesenden mit, einer seiner Freunde hätte kürzlich eine Unterredung mit dem Prinzen Heinrich, dem Bruder des deutschen Kaisers, gehabt, in dessen Verlauf der Prinz ihm u. a. sagte, der Kaiser sei von den englischen Kritikern über ihn selbst tief gerührt. Kaiser Wilhelm habe hinzugefügt, er könne den Engländern natürlich keine Lehren erteilen, er meine aber, England sollte eine starke Territorialarmee zu besitzen suchen bei allgemeiner Wehrpflicht. Demgegenüber läßt jetzt Prinz Heinrich durch seinen Adjutanten die angeblichen Neußerungen des Kaisers als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnen. Die Meldung entbehrt jeder Grundlage.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Ober-Polizist Franz Kraus in Mannheim die silberne Dienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr Hüfingen und Mitglied des Ausschusses des badischen Landesfeuerwehrcvereins Maurermeister Martin Meyer in Hüfingen das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen, sowie den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Hüfingen Landwirt Wolf Mayer, Landwirt Karl Thoma, Mesner Eduard Gut, Landwirt Joseph Roth und Landwirt Ferdinand Seger das Ehrenzeichen für 40 jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. November d. J. gnädigst geruht, dem Stationskontrollleur Dominik Matag in Steinen unter Verleihung der Amtsbezeichnung Revisor eine Bureaubeamtenstelle zu übertragen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 12. November d. J. wurde Revisor Dominik Maier zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen und Stationskontrollleur Heinrich Peters in Weingarten nach Karlsruhe-Mühlburg versetzt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 11. November d. J. wurden die Betriebssekretäre Eduard Probst in Bruchsal und Rudolf Fischer in Eberbach zur Betriebsinspektion Heidelberg versetzt.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 16. Nov. Die bekannte Weststadt-Plakat-Affäre beschäftigt noch immer die Presse. Auf einen kürzlich veröffentlichten Artikel im „Bad. Landesbote“ erwidert heute der „Vollst.“: „Das Landtagsabgeordneter Willi der sozialdemokratischen Parteileitung sein Mandat zur Verfügung gestellt hat. Diese hat nach eingehender Beratung den Beschluß gefaßt, Gen. Alb. Willi habe sein Mandat beizubehalten. Sie ging von der Ansicht aus, daß die Tat eines einzelnen Genossen nicht der gesamten sozialdemokratischen Partei zur Last gelegt werden könne. Sie sprach ferner aus, daß das Wahlergebnis durch das Plakat nicht beeinflusst worden ist und demzufolge Willi als gewählt gilt. Die Majorität von 121 Stimmen hat eine Veränderung durch das Plakat nicht erlitten; es kann keine Rede davon sein, daß frühzeitig gewählt worden wäre, falls das Plakat nicht zum Anschlag kam. Das ist die wirkliche Sachlage, die dem „Landesboten“ nicht behagen mag, aber jedenfalls alle rechtlichen Grundlagen für sich hat.“

— Karlsruhe, 16. Nov. Der Großherzog. Oberschulrat erklärt bezüglich der Bearbeitung einer allgemeinen Schulstatistik folgende Bekanntmachung: „Mit Bezugnahme auf unsere Veröffentlichung vom 19. November 1909 geben wir bekannt, daß den dort genannten Schulvorständen, Rektoren, Ortsschulbehörden und Unternehmern von Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten eine entsprechende Anzahl von Erhebungsbogen zugehen wird. Dieselben sind nach Abgabe der jeweils beigegebenen Anleitung nach dem Stand vom 1. Dezember 1909 sorgfältig auszufüllen und seitens der Ortsschulbehörden und der Unternehmern von Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten an die großherzogliche Kreis- und Schulinspektoren, seitens aller übrigen Schulen und Anstalten aber unmittelbar an die diesseitige Behörde spätestens bis zum 15. Dezember 1909 einzuliefern. Die Vorlagen der Kreis- und Schulrektorate in Städten, welche der Städteordnung unterstehen, sind gleichfalls unmittelbar hierher zu erstatten. Die großherzogliche Kreis- und Schulinspektoren werden die ihnen zugehenden Erhebungsbogen prüfen und nach erfolgter Prüfung bis zum 1. Januar 1910 an uns vorlegen. Wir erwarten, daß alle Beteiligten, insbesondere die Lehrer an Volksschulen, es sich werden angelegen sein lassen, bei der Ausfüllung der Fragebogen mit größter Gewissenhaftigkeit zu Werke zu gehen, um so eine den Verhältnissen genau entsprechende Darstellung zu liefern.“

— Karlsruhe, 15. Nov. Das Justizministerium hat auf Grund der neuen Reichsgerichte die Dienstordnung für die Gerichtsvollzieher einer Revision unterzogen. Diese sind unter anderem verpflichtet, Wechsel und Schecks, die dienlich in ihren Besitz kommen, auf ihre richtige Versteuerung zu prüfen und bei Anfertigung von Abschriften solcher Urkunden zu bestätigen mit welchem Betrag die Versteuerung und daß sie richtig erfolgt ist. Ist die Versteuerung zu niedrig oder gar nicht erfolgt, so haben die Gerichtsvollzieher der zuständigen Steuerbehörde Anzeige zu erstatten.

— Weingarten, 15. Nov. Der Besuch der gestrigen Verammlung, welche sich mit der Verfassungsfrage beschäftigt, hatte unter der gleichzeitigen hier stattfindenden landwirtschaftlichen Besprechung zu leben. Die Besucher folgten mit Interesse der Erklärung der auf die ausgegebenen Fragebogen eingelaufenen Antworten und zwar 2 über Autuppen, 11 über elektrische Anlagen und 17 über Gasanlagen. Es waren 2 Vertreter des Gasfaches und einer von der elektrischen Seite erschienen. Die von letzterer Seite veräußerte Widerlegung dürfte keinen allzu großen Eindruck gemacht haben, da die vorher bekannt gegebenen Gewinn- und Verlustkalkulationen doch zu gut für sich gesprochen hatten. Die Angelegenheit ist jetzt wenigstens im Fluß und wird hoffentlich bald zu einem positiven Resultate führen.

— Mannheim, 15. Nov. Der Verbandsvorsitzende der bad. Grund- und Hausbesitzervereine hat an jeden Landtagsabgeordneten folgendes Schreiben gerichtet: „In mehrfachen Petitionen hatten wir Regierung und frühere Landtagsvertretung ersucht, die schlimme Lage, in welche uns künftige Hausbesitzer das neue Vermögenssteuergesetz gebracht

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 15. Nov. Der Maler Professor Schmid-Reutte von der hiesigen Kunstakademie ist in der Irrenanstalt zu Illenau gestorben.

Ludwig Schmid aus Reutte in Tirol gehörte zu den bedeutendsten Lehrern der Akademie, wo er die Altklasse leitete und auch an der Malerinnenschule Unterricht erteilte. Aber ein schweres Leiden, dessen Vorzeichen sich schon seit Jahren bemerkbar machten, hat ihn seiner Kunst zu früh entrissen. Seine charakteristischsten Werke werden die Erinnerung an ihn noch lange lebendig erhalten.

— Karlsruhe, 16. Nov. Die Finanzkommission der württembergischen Abgeordnetenkammer beschloß kürzlich mit der Zustimmung über die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule von Stuttgart nach Tübingen. Dabei wurde eingehend die Frage der Aufhebung der Hochschule erörtert. Der Kultusminister erklärte, daß eine finanzielle Beteiligung an der württembergischen Tierärztlichen Hochschule, wenn es sich um die Frage der Aufhebung handele, allerhöchstens von Baden zu erwarten sei. An eine Aufhebung der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohensheim könne man nicht denken, wohl aber sei eine gemeinsame Einrichtung verschiedener Staaten für die Ausbildung im Fortschritt möglich. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, die Regierung zu ersuchen, mit den süddeutschen Regierungen in Verhandlung darüber einzutreten, ob einzelne staatliche Lehranstalten, wie eine Fortakademie, Tierärztliche Hochschule, in gemeinschaftliche Unterhaltung genommen werden könnten.

— Mannheim, 15. Nov. Eine an den zurzeit in Wien weilenden Intendanten Dr. Hagemann gerichtete Anfrage wegen des Gerichts über Verhandlungen des Burgtheaters, betr. die Berufung Hagemanns auf den Direktorenposten daselbst, an Stelle Hofrat Schlichters, wurde von Dr. Hagemann nicht rundweg dementiert, sondern in folgender Form beantwortet: „Von Berufung Burgtheater bis jetzt nichts bekannt.“ Das läßt jedenfalls weitere Deutungen zu.

— Heidelberg, 16. Nov. Eine wertvolle Bibel aus dem Nachlaß der hier kürzlich verstorbenen Frau Doktor Wegner wurde vom Preis von 20 000 M. an den Antiquar Jaques Rosenthal in München ver-

gat, dadurch zu mildern, daß auch bei den Gemeindeumlagen ein entsprechender Schuldenabzug stattfindet. Leider fanden unsere Bitten bis jetzt kein Gehör. Wir werden im gleichen Betreff bei der nächsten Kammertagung wiederum vorstellig werden und bitten jetzt schon dringend um Ihre wohlwollende Unterstützung. In der Anlage geben wir den „Aufruf“, welchen wir vor den Wahlen an die städtischen Hausbesitzer verteilen ließen. Wir haben uns damit in feiner Weise in die Wahlen gemischt; unser Zweck war nur, die Beteiligten aufzuklären. Da Sie als Abgeordneter Ihres Bezirks bereits erwählt sind, gestatten wir uns, auch Ihnen unseren „Aufruf“ zugehen zu lassen. Die Not zwingt uns, nicht zu ruhen, bis wir die gewünschten Erleichterungen erzielt haben und damit wieder Ruhe und Frieden in die zurzeit hochgehenden stürmischen Wogen der städtischen Hausbesitzer gebracht sehen.

hd Mannheim, 15. Nov. Das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen der Wirtseheleute Karl Kaiser ist an Nahrungsgiftung gestorben. — Der ledige Tagelöhner Ernst Martin sprang gestern am Binnenhafen in den Neckar. Hingeweiende Schiffer brachten den bereits völlig erschöpften Mann noch lebend ans Land. Als Motiv wird Lebensüberdruß angegeben.

* Reith (A. Schweglingen), 15. Nov. Eine blutige Schlägerei hat sich hier wieder einmal zugetragen. Am gestrigen Sonntag waren anlässlich der ersten Schlupprobe der Freiwilligen Feuerwehr viele fremde Gäste hier. Als die Prüfler Wehr abmarschieren wollte, slog ein Badstein unter sie. Ein Feuerwehrmann ward am Kopf getroffen, und fiel zu Boden, erholte sich jedoch bald wieder. Es entstand hierdurch ein Streit, wobei ein anderer Feuerwehrmann einen Stiel mit dem Messer erhebt. Darob erbittert griff wieder ein anderer zum Beil und hieb dem Angreifer auf den Kopf. Es war im Nu eine regelrechte Schlägerei im Gange, wobei es mehrere ernstliche Verletzungen abgab. Am Ende der Wirtschafft wurde mit Stühlen und Gläsern geworfen.

Heidelberg, 16. Nov. Der verheiratete, 65 Jahre alte frühere Dienstmann Johann Häusler brachte sich auf einer Bank am Neckarhafen mit einem Revolver einen Schuß in die Schläfe bei, der den sofortigen Tod verursachte.

Heidelberg, 15. Nov. Die Polizei verhaftete hier den 23 Jahre alten Hausdiener Franz Selzer wegen Verdachts der Beihilfe zu dem in Worms begangenen Morde an dem Lehrer Krüger. Selzer soll für die Witwe Scheid das Rasiermesser gekauft haben, mit dem der Hals Krügers durchgeschnitten worden ist. Er ist, wie die Witwe Scheid, aus Pfeddersheim gebürtig.

Worheim, 16. Nov. Der Bau einer elektrischen Straßenbahn in Worheim steht nunmehr im Jahre 1911 in Aussicht, da die Verhandlungen der Stadtverwaltung mit der Badischen Lokaleisenbahn-Aktiengesellschaft zu einem günstigen Abschluß für die Weiterentwicklung der Angelegenheit geführt haben.

Worheim, 15. Nov. Das Kinderhospital Stioch bestand mit dem gestrigen Tage 25 Jahre. Es fand aus diesem Anlasse eine Gedenkfeyer statt. Die Großherzogin Hilda brachte ihren Glückwunsch telegraphisch zum Ausdruck, während Großherzogin Luise ein huldvolles Handschreiben sandte zugleich mit dem Bilde des verewigten Großherzogs, das für den Schweslerjaal bestimmt ist. Die Angehörigen des Geh. Hofrats Tumms, der 23 Jahre lang das Kinderhospital leitete, haben eine Stiftung von 6000 M errichtet, deren Zinsen armen Kindern im Krankenhaus zu gut kommen soll.

Baden-Baden, 16. Nov. Der Deutsche Kaiser trifft heute mittag 12 Uhr 40 Min. zum Besuche der Großherzogin-Witwe Luise hier ein. Die Abfahrt von Kiel erfolgte gestern abend 9 Uhr 20 Min. Das Gefolge auf der Reise nach Baden-Baden, Donaueschingen und Sigmaringen besteht aus folgenden Herren: Hausmarschall Freiherr v. Lyncker, Generaladjutant und Generaloberst v. Pflesin, General der Infanterie v. Kessel, Flügeladjutant, Oberstleutnant Friedeburg, Major Holzing, Leibarzt Dr. Uberg und als Vertreter des Auswärtigen Amtes Gesandter v. Zentisch.

Schutterwald, 15. Nov. Vorgestern wurde unweit der Gemartung Hohen der 61 Jahre alte Schmied Joh. Spinner tot aufgefunden. Spinner muß abends zuvor in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und in einen kleinen Sumpf geraten sein, aus dem er sich anscheinend noch herausarbeiten konnte. Vollständig durchnäßt und beschmudgt fand man ihn in einer Aderfurche tot vor.

Lehr, 15. Nov. Die „Lehrer Zeitung“ macht darauf aufmerksam, daß das Motto zu dem Wilhelm Schubert-Gedicht von Albert Herzog nicht, wie infolge eines Druckfehlers angegeben, ihrem Mütter, sondern dem Lehrer „Anz. für Stadt und Land“ entstammte. Der in dem Motto vorkommende Ausdruck, es zeige immerhin „von seinem historischen Verhältniß“, daß die Sozialdemokraten auf dem Demoralisierungs der rote Fahne aufzupflanzen, habe die „Lehr. Ztg.“ leider nicht registriert. Das hier und bemerkten nur, daß der betr. Ausdruck, soweit man ihn irrtümlich der „Lehrer Ztg.“ zuschrieb, im Allgemeinen den Lehrern nicht minder als Ironie galt, als die Zustimmung war, die das Gedicht den Sozialdemokraten scheinbar zu gestehen schien. Weder von der „Lehrer Ztg.“ noch von dem Autor des Gedichtes konnte man gut anderes annehmen.

Freiburg, 15. Nov. Gestern abend fuhren zwei aneinandergekoppelte vollbesetzte, von Günterstal her kommende

Straßenbahnwagen infolge Nachtsamkeit des Wagenführers beim Uebergang an der Günterstalstraße in die geschlossene Schranke der Höllentalbahn, obwohl das Signal für die Straßenbahn auf „Halt“ gestellt war. Der von Freiburg nach Donaueschingen gehende fahrplanmäßige Personenzug konnte noch im letzten Augenblick zum Stehen gebracht werden und so ein großes Unglück verhütet werden.

* Pfaffenweiler (A. Billingen), 15. Nov. Der seit letzten Mittwoch vermählte, 55 Jahre alte, ledige Dienstknecht Jakob Birt wurde bei der logen. Mordegrube (Gemarkung Billingen) erhängt aufgefunden. Der Mann soll aus Schwermut in den Tod gegangen sein.

Aus der Residenz

Karlsruhe 16. November.

— Aus dem Hofbericht. Der Großherzog traf gestern aus Badenweiler hier ein und empfing vormittags den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo, den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch und den Minister Freiherrn von Marischall zur Vortragsveranstaltung und erteilte um 12 1/2 Uhr dem Kammerherrn Oberamtsrichter Dr. Freiherrn von la Roche-Starkenfels eine Privataudienz.

Nachmittags folgten die Vorträge der Minister Freiherr von Bodman und Dr. Ing. Honsell. Abends 1/27 Uhr reiste der Großherzog nach Schloß Baden zum Empfang des Dienstag nachmittag auf kurzen Besuch eintreffenden Deutschen Kaisers.

Die Abfertigung von Fahrern auf Fahrplätzen und die Fahrunterbrechung. Bei Fahrunterbrechung auf einer Zwischenstation verliert, wie wenig bekannt sein dürfte und worauf neuerdings seitens der Eisenbahnverwaltung wieder hingewiesen wurde, eine Fahrpläne, die über die Unterbrechungsstation hinauslaufen, ihre Gültigkeit. Der Abfahrtsplan muß nach dem in solchen Fällen eingezogen werden und muß abgeliefert werden. Bei Fortsetzung der Fahrt muß das Fahrrad neu aufgeliefert werden.

Im Apollotempel ist vom 16. bis 31. November wiederum ein Elite-Programm zu sehen. Wir machen besonders auf die Andulcia-Truppe aufmerksam (4 Damen, 1 Herr), welche vollständig neu für Deutschland ist. Um dem Publikum eine angenehme Abwechslung zu bringen, hat die Direktion außer dem erstklassigen Spezialitätenprogramm noch ein Possensensibel engagiert, welches jeden Abend einen urkomischen Aktler u. a. „Nachtschlaf“ zur Aufführung bringt.

Feuer im Stadteil Mühlburg. In verlosener Nacht nach 1 1/2 Uhr brach in der der Witwe Wader (Lamenstr. Nr. 25, Stadteil Mühlburg) gelegenen Scheuer auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Brand aus. Die Scheuer brannte bis auf das Mauerwerk nieder; auch sämtliche Wintervorräte, sowie ein größeres Quantum Holz verbrannten. Der Schaden ist bedeutend. Das im gleichen Gebäude untergebrachte Vieh konnte gerettet werden. An den Völkerverarbeiten beteiligten sich erfolgreich die 8. Kompanie der Freiw. Feuerwehr, sowie die Feuerwehr und die Feuerwehr der Maschinenbau-Gesellschaft.

Schlüßung der Vereinigten Freiw. Feuerwehren. (Karlsruhe, 16. Nov. Am Montag abend 1/25 Uhr hielten unter Leitung des Kommandanten Henker die Vereinigten Freiwilligen Feuerwehren an der Friedrichsstraße in Gottesau ihre Schlüßung ab. Diefelbe sollte zugleich auch dem Zweck dienen, die Feuerwehr mit den in der Kaserne befindlichen Völkerverrichtungen, insbesondere mit der Lage der Hydranten und deren Leistung inbezug auf Wasserabgabe vertraut zu machen.

Der Uebung selbst lag die Idee zugrunde, daß im dritten Stadtviertel der Friedrichsstraße Feuer ausgebrochen sei, welches erst bemerkt wurde, als dasselbe schon ziemlich weit vorgeschritten war. Die Feuerwehr der Artillerie versuchte dasselbe zu löschen, was ihr jedoch nicht mehr gelang und es wurde der Zentralstation im Rathaus Grobfener gemeldet, wodurch eine Alarmierung des Korps nötig fiel. Es trafen zuerst die Feuerwehr mit ihrem automobilen Mannschafte, und Gerätemagen mit aufmontierter Zentrifugalpumpe und der der Feuerwache stets nachfolgenden mechanischen Drahtleiter, sofort wurde der Hydrant aufgeführt und des Wasser der Pumpe zugeführt. In kaum 2 Sekunden konnte die Spritze Wasser für 2 Schlauchlagen abgeben, da die Spritze selbst 500 Liter Wasser mit sich führt. Das ist nun ein großer Vorteil, denn gerade das Legen von Schlauchlagen und die Herrichtung derselben für die Dampfspritze nimmt immer etwas Zeit in Anspruch und kommt die Dampfspritze erst an und hat noch nicht genügend Dampf, dann ist eine sofortige Bekämpfung des Feuers wieder verzögert. Die Strahlhöhe der beiden Schlauchlagen reichten vom Boden aus bis weit über den dritten Stock der Friedrichsstraße, also ein ganz respektablem Druck. Die Feuerwache ist also jetzt in der Lage, auch in höher gelegenen Stadtvierteln ein Schadenfeuer wirksam bekämpfen zu können, ohne daß sofort eine Spritze ihr zu Hilfe kommen muß.

In kurzen Abständen folgten nun die 1. Kompanie mit der Hofdampfspritze und zwei Mannschafteleitern; die 2. Kompanie mit der städtischen Dampfspritze und einer Mannschafteleiter; die 7. Kompanie (Bahnhoffeuerwehr) mit ihrer Dampfspritze und einer Mannschafteleiter; sowie die 3. und 4. Kompanie mit je einer Drahtspritze und je einer Mannschafteleiter nebst den Gerätschaften der Rettungsmannschafte der einzelnen Kompanien. Nach dem Rettungseingriffen gingen die Kompanien sofort zur Bekämpfung des angenommenen Feuers über. In dem angenommenen wurde, daß durch starken Südwest-

wind auch die hinter der Kaserne gelegenen Ställe und Heurenissen in Gefahr kämen, mußten dieselben geschützt werden.

Bei der gesamten Völkerverrichtung traten die Feuerwache und die 5. Kompanien in Tätigkeit und es kamen zur Verwendung: die Automobilspritze, 2 Dampfspritzen und 3 Drahtspritzen, 7 Mannschafteleitern und bei den Rettungsarbeiten das Reidenberger Kutschstiel und 4 Rettungsschläuche. Bei dem angenommenen Feuer in den Ställen griff die Automobilspritze mit 4 Schlauchlagen das angenommene Feuer an, und zwar in sehr kurzer Zeit. An der nördlichen Seite der Kaserne war die 3. Kompanie, an der Vorderfront die 1., 2., 4. und die Feuerwache und an der südlichen Seite die Bahnhoffeuerwehr, während bis zur Ankunft des Korps die Feuerwehr der Artillerie das angenommene Feuer an der Nordseite und von der hinteren südlichen Seite bekämpfte. Nach Beendigung der Uebung kam noch der automobilen Krankenwagen an und wurde von den anwesenden Gästen eingehend besichtigt.

Der Uebung selbst, die mit einer zweimaligen Wassergabe beendet gewesen, wohnten u. a. an: Von militärischer Seite der Stadtkommandant Frhr. Kind von Badenstein, das gesamte Offizierskorps der Artillerieregimenter Nr. 14 und 50; ferner der Minister des Innern Frhr. v. Bodman, Polizeidirektor Schaible, seitens der Stadt der Bürgermeister Dr. Paul und Dr. Hofmann, sowie Stadtrat Schleich, seitens der städtischen Brandinspektion Baurat Feld und Ingenieur Eich; ferner Ingenieur Bucerius vom Großh. Landesgemeindeamt, der Kreisvorsitzende des Feuerwehrkreisesverbandes Karlsruhe, Kommandant Pfeifer, sowie die früheren Kommandanten Markschaler und Stühling, als auch Vertreter benachbarter Feuerwehren und Vertreter von Feuerwehren der verschiedenen Stadtteile. Der neue automobilen Mannschaftewagen mit aufgepumpter Zentrifugalpumpe, der nach Angabe des Herrn Baurats Feld gebaut wurde, hat sich bei seinem ersten Debut gut bewährt und eingedöhrt; wollen wir hoffen, daß auch bei Ernstfällen er die Hoffnungen erfüllt, welche man darauf setzt, und woran, nach der heutigen Uebung zu schließen, auch nicht zu zweifeln sein dürfte.

Bevorstehende Veranstaltungen.

* Arbeiterdistriktsklub. Besondere Umstände halber wird heute Dienstag den 16. November keine Klubversammlung stattfinden. Am Dienstag den 23. November beginnt der drei Abende umfassende Vortragszyklus, der dem Zusammenhang der Arbeiterbewegung mit der Weltanschauungsfrage gewidmet ist, und für den als Redner gewonnen wurden: Landtagsabgeordneter Kolb, Stadtpfarrer Dr. rer. polit. Feurstein (Donaueschingen) und Geh. Hofrat Dr. von Schulze-Gaevernich, Professor der Nationalökonomie an der Universität Freiburg. Näheres wird noch bekannt gegeben werden.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur. Am Donnerstag den 18. November, abend 8 1/2 Uhr, spricht im großen Rathssaal hier Privatdozent Dr. Felix Zell aus Gens über „Mosar Wundelsohn als deutscher Dichter und Schriftsteller“. (Siehe Inserat.)

Öffentlicher Vortrag. Mit Beginn des Winters stellen sich bei einer großen Zahl von Menschen oft unangenehme Gäste ein: es sind allerhand Katarre, Rheumatismus und Nervenbeschwerden, die dem geplagten Kulturmenschen das Leben schwer machen. Es entspricht daher zur jetzigen Jahreszeit einem wahren Bedürfnis vieler sich durch einen erfahrenen Arzt belehren zu lassen, wie solche Leiden entstehen und wie man sie verhüten kann, sowie auch, was man zu ihrer Heilung zu tun hat. Ueber alle diese Fragen wird sich Herr Dr. Zell, Arzt hier selbst, am Donnerstag den 18. November, abends 8 1/2 Uhr im Eintrachtsaale in einem öffentlichen Vortrage äußern, auf den hiermit unsere Leser aufmerksam gemacht seien. (Siehe Inserat.)

Wiederabend Elena Gerhardt. Auf den heutigen ersten Konzertabend des „Konzertvereins Karlsruhe“, für den die hervorragende Sopranistin Elena Gerhardt aus Berlin gewonnen ist, sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Das Konzert beginnt um 8 Uhr.

Sven Hedins Vorträge in deutscher Sprache am 23. November im großen Festsaal laut über das Thema: „Eine Reise in Tibet“. Der Vortrag wird durch sehr zahlreiche Lichtbilder erläutert werden, die der Vortrager selbst aufgenommen hat und persönlich vorträgt. Sven Hedins hat schon im März einige Vorträge in deutschen Reichensstädten gehalten, denen u. a. bewohnten: der Deutsche Kaiser, der Kaiser von Österreich, der König von Sachsen und viele andere Souveräne. Hedins wurde der Vortrager mit den höchsten Orden dekoriert. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Kaiserstraße 114, zu haben.

Vermischtes.

Berlin, 16. Nov. (Tel.) Die Schwindler im Richter-gewand übten ihr verbrecherisches Handwerk außer in Leipzig und Berlin auch in Bonn, Düsseldorf und Eberfeld aus.

Breslau, 15. Nov. (Tel.) In der letzten Zeit wurden vielfach abends im Südpark Liebespärchen in der Weise angefallen, daß plötzlich ein Mann aus dem Gebüsch trat und Revolvergeschüsse auf die Begleiter der Mädchen abgab. In zwei Fällen sind dadurch erhebliche Verletzungen herbeigeführt worden. Die Kriminalpolizei nahm nunmehr den Täter in der Person eines hiesigen Heidenrads fest, der noch zwei Revolver bei sich trug. Was den einer vornehmen Familie entstammenden jungen Mann zu der Tat veranlaßte, ist unbekannt.

Köln, 15. Nov. (Tel.) In der letzten Nacht ermordete auf der Dorfstraße in Schwielau bei Schneidemühl der 20jährige Maurer Emil Krüger einen anderen Maurer Namens Wilhelm Krüger. Der Mörder ist auf einem Fahrrad entflohen.

Arnsvalde, 15. Nov. (Tel.) Hier warf sich bei der Einfahrt des Eilzuges 44 von Posen nach Stettin die 26jährige

Gobron verläßt schon in einigen Tagen Frankreich, um mit seinem Volkm-Zweidecker einige Flüge rund um die Pyramiden auszuführen.

Gerichtszeitung.

hd Essen (Ruhr), 15. Nov. (Tel.) Der Groß-Industrielle August Thyssen auf Schloß Landsberg bei Essen ist nach Berlin berufen worden, um als Sachverständiger mitzuwirken bei Maßnahmen zur Bekämpfung von Währungsnoten auf den kaiserlichen Werken. (Im Reichsmarineamt ist von dieser Berufung nichts bekannt. Vielleicht handelt es sich um die Zugehörung Thyssens zu der Immediat-Kommission, die mit der Ausarbeitung von Reformvorschlügen beauftragt ist.)

Köln, 16. Nov. (Tel.) Der Hauptangelschuhhüte im Kurpfalz-projekt, der Apotheker Weinert, welcher sich die ärztliche Praxis seines Schwiegervaters aneignete, 20 Monate Gefängnis erhielt.

hd Paris, 16. Nov. (Tel.) Der Kammerdiener Couillard will, wie die „Liberte“ mittelt, eine Schandensackfrage gegen Frau Steinheil einreichen. Sein Advokat hat die Akten zur Einsicht eingefordert.

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 15. Nov. Die vier Handwerkskammern des Landes veröffentlichten die von ihnen in gleichlautender Fassung beschlossenen Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens, die vom Ministerium des Innern genehmigt worden sind. Diese Bestimmungen enthalten die Vorschriften über: Die Befugnis zum Halten und zur Anleitung von Lehrlingen; die Entziehung dieser Befugnis; die Fähigkeit, Lehrling zu werden; die Anmeldung der Lehrlinge; den Lehrvertrag; die Dauer der Lehrzeit; die Pflichten des Lehrherrn; die Pflichten des Lehrlings; die Zahl der Lehrlinge; die Aufgabe des Geschäftes; die Befähigung des Lehrverhältnisses und die Gesellenprüfung; die Vorschriften für Innungsmittglieder; den Begriff des Lehrverhältnisses und die Gesellenprüfung; die Vorschriften für Innungsmittglieder; den Begriff des Lehrverhältnisses; die Mahnungen und Strafen.

Philadelphia, 15. Nov. (Tel.) Der Zentralverband hat die Arbeiter des ganzen Landes zum Generalstreik aufgefordert, falls der Vorsitzende des Amerikanischen Arbeiterbundes Compere, gezwungen werden sollte, eine ihm auferlegte einjährige Gefängnisstrafe abzuhängen.

der einen bedeutenden Fortschritt gegenüber den bisherigen Apparaten darstellt.

Paris, 15. Nov. (Tel.) Der Zustand des Dichters Björnsterne Björnson, der vor einigen Tagen behufs spezialärztlicher Behandlung hier eingetroffen ist, hat sich in überaus bejournisregender Weise verschlechtert.

Von der Luftschiffahrt.

hd Halle a. d. S., 15. Nov. (Tel.) Der Anlauf eines neuen Parveval-Ballons durch die deutsche Reichsregierung soll beschlossene Sache sein. Es steht aber noch nicht fest, ob ein neuer 6. Parveval-Ballon gebaut oder ein schon vorhandener übernommen wird.

Wittersfeld, 15. Nov. Das Reich gab den Bau eines neuen Parveval-Ballons in Auftrag.

Hannover, 15. Nov. Der von dem Karlsruher-Unternehmer Saale-Leipzig angekauft Kaufmann Kautenbergs, der auf der „Zia“ einen Preis erhielt, ist hier angekommen und soll dem nächsten Sonntag ab regelmäßige Passagierfahrten unternehmen. Auf der Rennbahn wird für die Aufnahme des Luftschiffes eine Ballonhalle errichtet. Anmeldungen zur Teilnahme an den Fahrt sollten lt. „Lehr. Ztg.“ im zahlreich ein, daß der Unternehmer, der natürlich ein Geschäft damit machen will, am liebsten keine Rechnung finden wird. Zur Füllung des Ballons wird Wasserstoff verwendet, der bereits hier eingetroffen ist.

Essen, 15. Nov. Die Stadtverordneten haben dem Vorstand des Oberbürgermeisters, wonach die Stadt für 3000 M. Aktien der angründenden Luftschiffahrt-Gesellschaft erwerben soll, zugestimmt. Desgleichen fand der Antrag der Verwaltung, der Gesellschaft ein Grundstück an der Ruhr als Landungsplatz mietungsfrei zur Verfügung zu stellen, Annahme.

Paris, 15. Nov. Heute fand in dem ehemaligen Sitzungssaal der Akademie der Medizin unter dem Vorsitz des Deputierten Doumer die Eröffnung der aeronautischen Hochschule statt. Professor Painleve hielt die erste Vorlesung, in welcher er einen Ueberblick über die Geschichte über die Luftschiffahrt und Flugtechnik gab.

Kairo, 15. Nov. (Tel.) Im Februar nächsten Jahres findet hier eine große asiatische Waise statt, die mit Preisen in Höhe von 1500 Pfund Sterling dotiert ist. Die Volatiler Natham und Gebrou sowie einige andere wollen an den Wettbewerben teilnehmen. Jean

Töchter eines Gutsbesizers aus Koste vor den Zug und wurde getötet. Das Motiv ist unbekannt.

München, 15. Nov. (Tel.) Der Ministerialrat im Justizministerium von Bauer, der nervenleidend war, stürzte sich in die Nar und ertrank.

Bern, 15. Nov. Der gewesene Zentralbank-Präsident Hugel wurde heute aus der Untersuchungsgefängnis entlassen, nachdem die Grundlosigkeit der gegen ihn vom Bankier Demme erhobenen Anschuldigungen dargetan worden ist.

Brüssel, 15. Nov. (Tel.) In der gestrigen Mittags-Vorstellung des Scala-Theaters in Antwerpen ertönten plötzlich im Zuschauerraum zwei Schüsse und verletzten das Publikum in Schrecken. Eine Dame war an das im Saale befindliche Konditorei-Büfett getreten und hat von der Verkäuferin Bonbons verlangt. Als die Verkäuferin nach dem Gewünschten reichte, feuerte die Dame zwei Schüsse auf sie ab. Eine Kugel traf das Mädchen ins Herz, sodas die Getroffene lautlos zusammenbrach. Die Mörderin verfiel darauf in einen hysterischen Schreikampf. Sie erklärte später, das sie die 40 jährige Gattin eines Ingenieurs sei, der von der Schönheit der jungen Büfettbedienten verführt und ihr seit zwei Jahren untreu geworden sei. Sie habe die Zerhörerin ihres Ehefriedens getötet.

Unfälle.

Wien, 15. Nov. (Tel.) Infolge falscher Weichenstellung entgleiste gestern ein Personenzug bei der Station Prastanz auf der Arlbergbahn. Zwei mit italienischen Arbeitern überfüllte Wagen stürzten um. Zwei Arbeiter wurden tödlich, zahlreiche andere leicht verletzt.

Sibau, 15. Nov. Der Minentreuzer „Zabaitale“, der, um sich vor dem Sturm zu schützen, im Vorhafen Anker geworfen hatte, wurde durch die Gewalt des Sturmes losgerissen und ans Ufer geworfen. Von zwei ihm zu Hilfe gelangten Bugjerdampfern strandete der eine. Der „Zabaitale“ liegt am nördlichen Hafendamm auf Steinen, der Bugjerdampfer auf einer Sandbank.

Das Schachtunglück in Illinois.

Newport, 15. Nov. Es wurden drei Versuche gemacht, die Bergleute der St. Paul-Grube zu erreichen, sie waren aber vergeblich. Man glaubt, die Signale der Eingeschlossenen zu vernehmen. Das Feuer ist gelöscht, indessen läßt die starke Gasbildung wenig Hoffnung auf Rettung. Die Gesamtzahl der Verunglückten ist 380.

Cherry, 16. Nov. (Tel.) Der Schachtengang, der geschlossen worden war, um das Feuer zu erlöchen, wurde gestern wieder geöffnet. Eine Rettungsmannschaft stieg dreimal hinab, fand aber weder Lebende noch Tote. Da das Feuer mit erneuter Heftigkeit um sich griff, wurde der Schachtengang abermals geschlossen. Jetzt besteht keine Hoffnung mehr, die eingeschlossenen Bergleute zu retten.

Vom Wetter.

Halberstadt, 14. Nov. Freitag nacht und Samstag tobte hier ein furchtbarer Sturm mit Hagel und Schneefall, der vielfachen Schaden anrichtete. Der Platz vor dem Neubau des Justizgebäudes mußte abgesperrt werden, da ein Einsturz des großen Gerüstes zu befürchten war.

Emden, 14. Nov. Seit Freitag mittag sank das Barometer ganz rapide und war gegen 5 Uhr auf 734 Millimeter herabgegangen. Der orkanartige Sturm wüthete geradezu erschreckend, die Verheerung an Dächern, Bäumen usw. ist groß. Ein neues Warenhaus wurde teilweise abgedeckt, und beim Gerichtsneubau wurde das Baugerüst glatt auf den Boden gelegt. In der Kreisbahn Emden-Benjum-Greetsiel wurde das Stationsgebäude in Wilsam zerstört, und in Manslagt wurde ein durch den Sturm ins Rollen gekommener Eisenbahnwagen zum Entgleisen gebracht. Die Kariolpost, die nachts zwischen Emden, Norden und Ulrich den Postverkehr vermittelt, wurde bei Finkenburg buchstäblich umgeweht. Im großen Betriebsaal des Telegraphenamtes drückte der Sturm mehrere Scheiben ein; am schimmlichen aber war, das zwischen Keermeer und Leer 19 Telegraphengestänge umgeknickt wurden. Fast der gesamte über Emden zu leitende, namentlich der große überseeische Telegrafenverkehr geriet vollständig ins Stocken und konnte nur mit enormen Verzögerungen bewältigt werden. Durch die auf die Schienen geworfenen Telegraphenstangen wurden Zugverspätungen verursacht. Schiffsunfälle sind laut „Frl. Ztg.“ erfreulicherweise bis jetzt nicht bekannt geworden, außer das dem Leuchtfeuerschiff „Borkumriff“ die Rette gebrochen wurde und es infolgedessen wegstrieb, ohne weiteren Schaden zu nehmen.

Hamburg, 16. Nov. (Tel.) Fortgesetzt laufen noch Meldungen über Schiffsunfälle infolge des letzten Sturmes ein. Nach den bisherigen Meldungen sind in der Nord- und Ostsee 40 Schiffe beschädigt. Ingesamt haben 33 Personen den Tod gefunden.

Konstantinopel, 15. Nov. (Tel.) Andauernde Regenfälle verursachten große Ueberschwemmungen. Die Stadt und ihre Umgebung war 24 Stunden lang bis zu einer Höhe von 2 Meter unter Wasser. Viele Häuser sind eingestürzt. Der Schaden ist sehr groß. Im Flachlande sind die Saaten vernichtet. Die Zahl der Opfer an Menschenleben ist noch nicht bekannt. Aus dem Innern des Vilajets fehlten die Nachrichten, da der Verkehr unterbrochen ist. Auch in Trapezunt sind infolge von Ueberschwemmungen mehrere Gebäude eingestürzt. Bisher sind dort 16 Ertrunkene geborgen worden.

Eine schwere Bluttat in Grözingen.

Grözingen (N. Durlach), 16. Nov. Ungeheures Aufsehen erregt hier die gestern nachmittag in der hiesigen Zigarrenfabrik von Leo Wegger stattgefundene Ermordung zweier Frauen durch einen erst kürzlich hier zugewanderten Arbeiter.

Wir erfahren über die furchtbare Mordtat folgende Einzelheiten: Am Mittwoch wurde in der Zigarrenfabrik von Wegger, in der fast ausschließlich weibliches Personal angestellt ist, ein 23jähriger Arbeiter Namens Leo Wetter eingestellt. Derselbe verhielt alsbald die Arbeiterinnen durch Verhegung zum Streit aufzuwecken. Bei der Mehrzahl derselben soll es ihm auch gelungen sein, das Versprechen auf Arbeitseinstellung zu erhalten, doch weigerten sich zwei Frauen, die in Karlsruhe verheiratete Zigarrenmachersfrau Dewald und die geschiedene Frau des Maurers Philipp aus Etlingen, entschieden, an dem Streit teilzunehmen. Da Wetter anscheinend fürchtete, das durch die Weigerung dieser beiden Frauen seine ganzen Pläne zunichte wurden, geriet er gestern nachmittag berartig in Wut, das er die beiden ruhig auf ihren Plätzen arbeitenden Frauen von hinten überfiel und ihnen mit einem dolchartigen Messer verartig schwere Verletzungen im Nacken beibrachte, das beide alsbald daran verstarben.

Der Täter flüchtete aus der Fabrik in seine Wohnung und erhängte sich dortselbst, nachdem er sich auch noch schwere Stichverletzungen beigebracht hatte. Als die Polizei erschien, um den Mörder zu verhaften, war derselbe bereits tot.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 15. Nov. Der Verband deutscher Gewerbetreibender und Handwerker-Bereinigungen, der 1500 Vereine mit 160 000 Mitgliedern umfaßt, erläßt eine Erklärung, in der er zum Anschluß an den Hanjebund auffordert.

Hopfen, 15. Nov. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sowie deren Jagdgäste sind heute nachmittag 5 Uhr mit Schlitten hier eingetroffen. Im Borarlberg liegt der Schnee schon auf sehr großen Strecken.

M.E. Prag, 16. Nov. (Privattele.) Bei den gestrigen antideutschen Krawallen sind über 40 deutsche Studenten von Tschechen mißhandelt und geschlagen worden. Zwei Deutsche mußten sich wegen Verletzungen in das Krankenhaus begeben.

Paris, 15. Nov. Der „Eclair“ weist in einer aus Kairo datierten Depesche auf die unter den ägyptischen Offizieren herrschenden Bewegung hin, welche eine Besserung ihrer moralischen und materiellen Lage anstreben, und sagt, das diese Bewegung für die Engländer ernste Schwierigkeiten zur Folge haben könnte.

Washington, 16. Nov. Der deutsche Botschafter gab gestern zu Ehren des amerikanischen Botschafters Hill ein Dinner, zu dem Staatssekretär Knox, der Hilfsstaatssekretär Huntington Wilson, der Hilfsstaatssekretär im Schatzamt Norton und der dänische Gesandte Graf Nolte mit ihren Gemahlinnen geladen waren.

Der Fall Anuari.

M.E. Rom, 16. Nov. (Privattele.) Wie die Blätter melden, hat der italienische General Anuari die Verneze, der bei der Ueberreichung einer Standarte an das neugebildete Regiment „Aquila“ in Brescia eine antideutsche Rede gehalten hat, die Forderung des Kriegsministers nach einer Desterreich-Ungarn befriedigenden „Erklärung“ seiner Rede abgelehnt. Infolgedessen werde außer der schon erfolgten Disziplinierung des Generals ein weiteres Vorgehen der Regierung erwartet. Dem General di Verneze sei übrigens bereits ein Mandat für die Deputiertenkammer angeboten.

Die England-Reise des Königs von Portugal.

Cherbourg, 15. Nov. Die Nacht, Victoria und Albert“ mit dem König von Portugal an Bord trat mit französischen und englischen Begleitschiffen heute früh um 7 Uhr die Reise nach England an.

Portsmouth, 15. Nov. Der König von Portugal ist nachmittags hier eingetroffen und vom Prinzen von Wales empfangen worden.

Spanien und Marokko.

Madrid, 15. Nov. Der Zivilgouverneur von Madrid, Herzog von Lerma, hat seine Entlassung gegeben.

Madrid, 16. Nov. Der König hat mehreren Journalisten mitgeteilt, er habe eine Depesche aus Melilla erhalten, wonach sich die Riffbeuten von Nadar dem General Marina unterwarfen.

Madrid, 15. Nov. Gestern wurde Melilla von vielen Riften besucht, die ihre Erzeugnisse zu Markt brachten. Diese Tatsache wird als ein Anzeichen angesehen, das die Ruhe allmählich zurückkehrt, wenn auch noch zahlreiche unersichtliche Elemente vorhanden sind, die die spanischen Friedensbedingungen zurückweisen. Es wird bezweifelt, das Wihyan Abdul Kaber und der Sohn des früheren El Chady, der für morgen angekündigten Besprechung beizuwohnen werden.

L.K. London, 15. Nov. Ein Telegramm der „Daily Mail“ aus Fez meldet, das Mulay Kebir, der Bruder des Sultans, der sich vergeblich bemüht hatte, die Stämme des Jemmurdistriktes zu überreden, ihn zum Sultan auszurufen, bei den Matasstämmen mehr Glück hatte. Diese wohnen südlich von Fez und ihre Hauptstadt ist Taza. Von diesen Stämmen war Su Hamara auch anerkannt worden und sie fanden sich daher leicht bereit, nun Mulay Kebir als neuen Sultan anzuerkennen. Der Korrespondent fügt hinzu, es ließe zu befürchten, das Mulay Kebir, um die Sympathie anderer Teile zu Marokko zu gewinnen, nunmehr den Heiligen Krieg gegen die Spanier auszurufen lassen werde.

Die Kreta-Frage. (Privattele.) Deutschland hat die neueste Kretanote zur Kenntnis genommen, es jedoch abgesehen, irgend welche Schritte zu unternehmen. Deutschland betrachtet die Kretafrage ausschließlich als Angelegenheit der vier Schutzmächte.

Ranea, 16. Nov. Eine heftige Explosion in der Gegend der Deputiertenkammer verurachte gestern abend in der Stadt große Verwüstung. Die Explosion wurde herbeigeführt durch eine Anzahl Dynamitpatronen, die in einer Hölle zusammengepackt waren. Der angerichtete Schaden ist nur gering.

Zur Staatsumwälzung in Persien.

Teheran, 15. Nov. Das neue Parlament ist heute im Beisein des Schahs, des Regenten, der Prinzen und Minister sowie des gesamten diplomatischen Korps eröffnet worden. Die Stadt war festlich geschmückt. Abends fand Illumination statt.

Teheran, 16. Nov. Die bei der gestrigen Parlamentseröffnung von Sipahdar verlesene Thronrede nimmt Bezug auf die Anwesenheit fremder Truppen in Persien und erblickt darin den einzigen unbefriedigenden Zug in den sonst ausgezeichneten Beziehungen zu den Mächten. Die Thronrede spricht die Hoffnung aus, das durch die guten Dienste der Diplomatie eine schnelle Zurückziehung der Truppen herbeigeführt werde und gibt das Versprechen, Gehege zur Beseitigung der Mängel in der Verwaltung vorzulegen.

Das Attentat in Argentinien.

Buenos-Aires, 16. Nov. Der Präsident unterzeichnete das Dekret, durch welches über die gesamte Republik auf die Dauer von 60 Tagen der Belagerungszustand verhängt wird. Die Regierung plant Maßnahmen zur schärferen Prüfung der Einwanderer und besonderer Ueberwachung verdächtiger Personen. Die Polizei nimmt an, das es sich bei dem vorgestrichen Attentat auf den Polizeipräsidenten um eine weitverzweigte anarchistische Verschwörung handelt.

Wasserstände des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 15. Nov. 3.07 m (14. Nov. 3.11 m). Schaffhausen, 16. Nov. Morgens 6 Uhr 1.30 m (15. Nov. 1.21 m). Biehl, 16. Nov. Morgens 6 Uhr 1.66 m (15. Nov. 1.60 m). Maxau, 16. Nov. Morgens 6 Uhr 3.50 m (15. Nov. 3.36 m). Mannheim, 16. Nov. Morgens 6 Uhr 2.56 m (15. Nov. 2.52 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag den 16. November:

- 1. Athletikklub Germania. 8 1/2 Uhr Übungsabend i. Rauhbaum. Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Tiroloer. Deutschnat. Handlungsgehb. Verb. 9 U. Sitzung. Moninger, Kontordial „Friedrichshof“. Heute abend 8 Uhr Konzert der rumänischen Jüdischen Zitherverein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Löwenraden. 1. K. Kynologenklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Landsknecht. Kaufm. Verein Feß. a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl. Kolozeum. 8 Uhr Vorlesung. Kaufm. Verein. 8 1/2 Uhr Vortrag im Eintrachtsaal. Konzertverein. 8 Uhr Liederabend im Museumsaal. Elena Gerhardt. Turngemeinde. 8 U. Turn. f. Mittl. u. Jögl. in der Zentralturnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Ausüb. Mittgl. Turnhalle, Realgymnasium.

Ueber das am nächsten Sonntag im Museumsaal konzertierende Sevcik-Quartett wird uns geschrieben: Das Sevcik-Quartett, welches am Sonntag den 21. November hier auftritt, nimmt unstreitig eine der ersten Stellen unter den existierenden Quartetten ein. Welch bedeutender Ruf den Künstlern vorausgeht, beweist die für diese Saison abgeschlossenen Engagements. Das Quartett wurde in den bedeutendsten Städten Europas z. B. für Leipzig, Amal, Berlin, Amal, Wien, Prag, Budapest, Barcelona, Bologna, Paris, Madrid, Orselo, St. Petersburg und London etc. für 3 und 4 Abende verpflichtet. Nur einem glücklichen Umstand war es zu verdanken, dass auch dem Karlsruher kunstliebenden Publikum dieser Genuss nicht vorenthalten bleibt. Das Arrangement liegt in den Händen der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstrasse 221. 16553

Die „Frl.-Mode-Feitung“ der Großfürstlichen Wilhelm Jenner in Karlsruhe, die für die Stadtabonnenten schon am 13. Nov. beigegeben hat, ist nun heute auch dem auswärtigen Teil der Auflage beigegeben. 16554

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Carl Hagenbeck, „Von Tieren und Menschen“, neue wohlfeile Ausgabe, Vita, Deutsches Verlagshaus Berlin-Gh. Von Hagenbecks mit Recht so überaus erfolgreichem Buch: „Von Tieren und Menschen, Erlebnisse und Erfahrungen“, erscheint jedoch eine neue, bildlich und textlich nicht nur vollständige, sondern zumteil bereicherte, wohlfeile Ausgabe. Bisher war das reich illustrierte und glänzend ausgestattete Geschenkwerk infolge seines hohen Preises von 15 Mark einer Massenverbreitung unzugänglich. Jetzt, in wünschlicher noch überlegener Ausstattung zu 6 Mark käuflich, wird es in die weitesten Kreise dringen und durch seine überaus interessanten und unerhörten reichem Stoff nicht nur den Erwachsenen eine Fülle von Anregungen bringen, sondern auch ein glänzendes Geschenkwerk für unsere Jugend darstellen. 16339

Advertisement for Carl Hagenbeck's book 'Von Tieren und Menschen'. The ad features a large graphic with the text 'Weihnachts-Angebot für die Leser der „Bad. Presse“'. It describes the book as a 'Prachtband' (splendid binding) with 140 color illustrations. The price is reduced from 15 marks to 6 marks. A coupon is provided for ordering the book from the publisher, Carl Hagenbeck, Karlsruhe i. B.

Messverlängerung bis Mittwoch, 17. Novbr.

Karlsruher Turngemeinde (1861).

Gut Heil!

Turnen:
Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., Zentralturnhalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.

Damenabteilung A. Montags 1/9-1/10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.

Damenabteilung B. Mittw. 1/9-1/10 Uhr abds., Goetheschule, Gartenstrasse.

Damenabteilung C. Donnstags 1/9-1/10 Uhr abds., Gutenbergschule, Nelkenstr.

Frauenabteilung: Donnstags 1/9-1/10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.

Spielriege
Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturnhalle.

Wanderriege
Halb- u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.

Sängerriege
Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.

Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstrasse. Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. **Der Turnrat.**

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband
Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag, abends punkt 9 Uhr **Sitzung** im Moninger, Kontorbüro-Saal.

Besuch von Standeskollegen willkommen.

Kaufmännischer Verein
Frankfurt a. M.
Bezirksverein Karlsruhe.

Jeden ersten u. dritten Dienstag, abends 9 Uhr: 15907

Berjammlung
im „Prinz Karl“, Gede Zirkel und Rammstraße. **Der Vorstand.**

Jllichs Zitherverein
Karlsruhe.

Heute Dienstag 1/9 Uhr: **Probe** (Vereinsabend).

Sokal: Löwenraben.

Pfälzerwald-Verein e.V.
Ortsgruppe Karlsruhe.

Vereinsabend
Mittwoch abend halb 9 Uhr. Bier Jahreszeiten, Sebelstraße 21.

Kaufe
alle getragene Kleider, zahle die best. Preise. Stoffe genügt. **Wassermann, Regenfeldstr. 5.**

Ausgefallene Haare
kauft **Wilhelm Hager**, Friseur, 837292.14.5 Kaiserstr. 61.

1 Massanzug 16 Mk.
1 Paletot 16 Mk. Schide Raff. Mod. Dess. **Wittf. Mar. Dater, Rathbor 5.**

Ein Kind wird in Pflege gegeben.
Anfragen unter Nr. 241006 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pelze
kaufen Sie am billigsten **Wilhelmstraße Nr. 34, 2. Stod. rechts.** 15508*

Gesellschaft Eintracht.
Samstag den 20. November:
Tanz-Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr. — Ende 1 Uhr.

Karten für Einzuführende werden unter den statutenmässigen Bedingungen Donnerstag den 18. November im Lesezimmer der Gesellschaft abends 5 Uhr abgegeben.

Die Galerie bleibt geschlossen.

16509.2.1 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Concordia“ Karlsruhe
E. V.

Samstag den 20. November 1909
im grossen Saale der Festhalle

Konzert
zur Feier des 34. Stiftungsfestes.

Musikalische Leitung: Herr Chorleiter **Heinrich Lechner.**

Mitwirkende: Fräulein **A. Sutter**, Königl. Kammer-
sängerin aus Stuttgart.
Herr **H. Hacker**, Hofsänger aus
Darmstadt.

Beginn: 8 Uhr. Saal- und Galerieöffnung: 7 Uhr.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst ein und verweisen bezüglich des Näheren auf die besonders ergangene Einladung.

Die **vordere Hälfte des Saales** bleibt für die Mitglieder vorbehalten, ebenso die **beiden vorderen Reihen der oberen Galerie.**

Als Ausweis dienen die Mitglieds- und Beikarten; für die obere Galerie ist ausserdem eine von der Stadtbehörde abgestempelte (weisse) Eintrittskarte erforderlich.

Nach Beendigung des Konzertes findet **Bankett mit Tanz** statt. 16548.2.1

Der Vorstand.

Berein für jüdische Geschichte und Literatur.
Donnerstag den 18. November, abends 8 1/2 Uhr,
im Rathaussaal:

Vortrag
des Herrn Privatdozent **Dr. Felix Falk** aus Genf über
„Moses Mendelssohn als deutscher Dichter u. Schriftsteller“.

Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 1.—; Studierende und unselfständige Angestellte haben freien Eintritt.

Wir bitten nochmals, eventl. Anträge für die im Dezember a. c. stattfindende ordentliche Generalversammlung uns bis spätestens 1. Dezember a. c. zugehen zu lassen. 16486

Der Vorstand.

Dienstag 1/9 Uhr: **Krokodil (Büro).**

Jungliberaler Stammtisch.

Eintrachtsaal.
Donnerstag den 18. November, abends 8 1/2 Uhr:
Oeffentl. VORTRAG
von Herrn **Dr. med. Selss**, prakt. Arzt hier über:
Die häufigsten Winterkrankheiten
(Rheumatismus, Influenza, Hals- u. Brustkatarrhe, Gicht, Hüftweh, Neuralgien)
und wie schützen wir uns dagegen? 16557.2.1
Eintritt 50 Pfg., reservierter Platz 1 Mk.

Für Radfahrer
Gabe ich sämtliche Ersatz- und Zubehörteile wegen Aufgabe des Geschäfts unterm Ankaufspreis abzugeben. 241030
Rathstrasse 52, 4. St. rechts.

Pianino mit vollem Ton, schöne Ausführung, billig zu verkaufen. **Madamestr. 49, part.**

Füllösen, eiserne, noch gut erhalten, und zu verkaufen. 241024
Ludwigwilhelmstr. 15, IV. L.

Apollo-Theater. Dir. **Los. Engels.**
Marienstrasse 16

Elite-Programm
vom 16. bis 30. November:

Lilly Gérôme,
Soubrette.

Steinfels-Duo
Gesangsduett.

Jerry Hallock and Miss Tilly
Phänom. Kunstschützensakt.

„Ferry“,
Meisterschaftsjongleur.

La Troupe Andalucia,
Merveilleux Acrobates gymnastiques.

Les Soeurs Mercedes,
Danses espagnoles à Transformation.

Carl Hays (prolongiert)
Grosesk-Komiker.

„Nachtasyl“,
Burlesque in 1 Akt.

Apollo-Biograph.
Jede Woche neue Bilder.

Vorverkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich. 16544

Junger Schnauzer,
auf den Namen „Luz“ hörend, entlaufen.

Vor Ankauf wird gewarnt. Geg. Futtergeld abzugeben. 16551.3.1
M. Kegel, Sommerstraße 14.

Elegante Stockfinte mit Silbergriff auf im Aufbruch, u. ind. billig anverkauft.
Flobert-Gewehr, Leder-Gamaschen.
Winterstr. 32, 4. St. l.

Konrad Schwarz 
Teleph. 352
nur Waldstrasse 50

Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung 

Werkstätte für Neu-
anlagen u. Reparaturen
des billigsten
- Berechnung. -
Grosses Lager. * Rabattmarken.

Gröb. Hoftheater Karlsruhe
Dienstag, 16. November 1909.
17. Abonnements-Vorstellung der **Hst. A** (rotes Abonnementskarten)

Pique-Dame.
Oper in drei Akten und sieben Bildern. Text nach einer russischen Novelle von M. Tschajkowski, für die deutsche Bühne bearbeitet von A. Bernhardt.
Musik v. M. Tschajkowski (op. 68).
Musikal. Leitung: V. Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
Germann, Herr. **Abolaver**.
Graf **Tomsk** **Eduard Schüller**.
Fürst **Seleski** **R. Büttner**.
Gekalinski **Fried. Eyl**.
Gurin **Franz Mohr**.
Tschaplinski **Eug. Kalmbach**.
Narumoff **Ad. Bodenmüller**.
Gräfin **Roja Ethofer**.

Lise, ihre Entf. **Enkel-
tochter** **Ada von Reishoven**.
Kauline, d. Freundin **M. Brunich**.
Gomberrante **Christ. Friedlein**.
Waiska, Kammermädchen **F. Renner**.
Ein **Reiherorden** **Jos. Gröbinger**.
Chor von **Spaziergängern**, **Gästen**.
Masken usw. usw.

Personen des Zwischenspiels:
Chloe **Stella Teres**.
Dabnis **(Pauline)** **M. Brunich**.
Plutus **(Tomsk)** **Ed. Schüller**.
Die Handlung der Oper spielt in St. Petersburg zu Ende des 18. Jahrhunderts.

Die vornehmenden Tänze sind von **Paula Allegri-Wass** arrangiert. Die neue Dekoration zum sechsten Bild ist von **Albert Wolf** entworfen und ausgeführt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr
Kaffe-Gewinnung 1/2 Uhr.
Große Preise.

Waschkleider
aus Crêpe, Satin, Batist od. Leinen
reinigt aufs sorgfältigste 12515
Chem. Waschanstalt **Fritz.**

Museum-Saal.
Sonntag den 21. November 1909, abends 7 Uhr:

Sevcik-Quartett.

Programm:

I. **Smetana: Streichquartett „Aus meinem Leben“**
a) Allegro vivo appassionata
b) Allegro moderato alla polka
c) Largo sostenuto
d) Vivace.

II. **Claude Debussy: Streichquartett G-moll op. 10**
a) Animé et tres décidé
b) Assez vif
c) Andantino doucement expressif 16561
d) Tres modéré, en aiment peu a peu, tres mouvement et avec passion.

III. **L. v. Beethoven: Streichquartett op. Nr. 593**
a) Andante con moto — allegro vivace
b) Andante con moto — quasi allegretto
c) Menuetto grazioso
d) Coda.

Eintrittskarten: Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.—, Gallerie Mk. 2.50, 2.—, 1.50, in der

Musikalienhandlung Fritz Müller
Kaiserstrasse 221 (Tel. 1988) u. an der Abendkasse.

Direktion: Colosseum **Telephon 1938.**
Gust. Kiefer.

Heute Dienstag den 16. Novbr. 1909, abends 8 Uhr:
Vollständig neues Programm.

Engagierte Kunstkräfte für die Zeit vom 16.—30. Novbr. 1909.

RUPERT RIEDISSER
Phänomenaler Cyclist. 16514

MIZZI BONAR **MIMI HERMANI**
Soubrette. franz. Chanteuse.

WALTER BAEHRMANN
Humorist, Autor seines Gesamt-Repertoires.

Mlle. LAFAYETTE **The 3 GODAWERIS**
Chromoplastische Szenarien. Banjo-players.

HANS FIEDLER
Humoristischer und singender Bauchredner.

Miss Emilie & Jandro **Der Kinomatograph**
Equilibristischer Sensationsakt. In höchster Vollendung.

Ein Vereinszimmer
mit Klavier, 50—60 Personen fassend, ist im

Café Bauer
für die Tage Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag zu vergeben. 16547.3.1

Der Inhaber Herman Wolf.

Haar-Uhrketten
mit Beschlag v. 10 Mk. an. 5 Jahre Garantie. Schöne Neuheiten.
Reparaturen an Haarketten und Beschlägen billigst bei

J. Heppes, Friseur, Karlsruhe,
Herrenstrasse 25. 241054

Die beste Karlsruher Puppenklinik
von **Gustav Schneider**, Perückenmacher u. Friseur

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19,
repariert das ganze Jahr hindurch alle zerbrochenen Puppen.

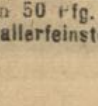
Die besten Ersatzteile in reichster Auswahl vorrätig.
Die schönste und geschmackvollste Auswahl in **Gelenk-**
puppen gekleidet und ungekleidet, Stoff- und Leder-
gestellte, Celluloidpuppen, Schuhe, Strümpfe, Hüte, Kleider,
Wäsche etc., Angora- und echte Haarperücken.
Anfertigung nach jeder Angabe. — Reelle und billige Preise.
Abgabe von **Rabatt-Sparmarken** auf sämtliche Reparaturen und sämtliche Artikel. 16288.6.2

Von heute bis Samstag ds. W. 16525
sollen die

Restbestände der zurückgesetzten Korsetts
welche durch Auswahlendung und Auslage im Schaufenster etwas gelitten haben, zum Verkaufe gelangen.

Reeller Wert der einzelnen Stücke v. **Mk. 8.—** bis **30.—**
jetziger Preis **Mk. 3.—** und **6.—**

A. Lucas, Kaiserstr. 185,
Grösstes Korsett-Spezialgeschäft am Platze.

Straussfedern 
direkten imports
von 50 Pfg. an bis zu den
allerfeinsten Qualitäten.
35137

W. Eims Nachf.
Adlerstrasse 7.

Befanatomung.

Die Auszahlung der Einquartierungsvergütungen betr.

Für diejenigen Quartierpflichtigen, welche die ihnen zustehende Vergütung für die im September d. J. stattgehabte Einquartierung bis zum **Dienstag den 16. d. M., abends, noch nicht erhoben haben**, findet die Auszahlung (gegen Rückgabe des Quartierbillets) am **Mittwoch den 17. November, in der Zeit von vormittags 9 bis 1 Uhr, im grossen Rathsaal** statt.

Karlsruhe, den 15. November 1909. 10642

Das Bürgerweihenamt.
Dr. Gorfmann. Schrot.

Bekanntmachung.

Der Interkommune ist bereit, im Laufe des Winters eine Reihe von Vorträgen über jüdische Geschichte und Literatur für junge Kaufleute und Studierende unentgeltlich zu halten. Die sich hierfür interessierenden Herren mögen sich zu einer Besprechung im Lokal der fr. Gemeinde, Herrenstrasse 14, Mittwoch den 17. d. Mts., abends 8^{1/2} Uhr einfinden.

Karlsruhe, 12. November 1909. 16371.2.2

Dr. Appel, Stadtrabbiner.

Dünger-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 17. November d. J., vormittags 9 Uhr**, wird auf dem Kasernenhofe des Bataillons der **Matrosendünger** aus den Stollungen von 120 Pferden öffentlich gegen Vorzahlung versteigert.

Telegraphen-Bataillon Nr. 4
Karlsruhe.

Herrentuche-Versteigerung

Herrenstrasse 16

Heute **Dienstag den 16. Nov. u. folgende Tage, nachmittags 2 Uhr**, wird im Auftrag ein großes Tuchlager, mehrere hundert Reine und Coupons, größtenteils bessere, darunter hochmoderne, sowie Original englische Stoffe für Herrenanzüge, Ballets, Böden, Damenleinen und Röcke zu Lospreisen versteigert.

Vormittags ab 9 Uhr Besichtigung und Kauf u. Versteigerungsdirektion und jeder Liebhaber ohne Kaufzwang heißt ein

Leop. Gräber, Auktionator.
Telephon 2291. 16505

Tanz-Institut

J. Heppes, Tanzlehrer, Herrenstr. 25.

Empfehle meine beliebten bürgerlichen Kurse mit leicht-fasslicher Methode, auch für ältere Damen und Herren, bei sehr mäßigen Preisen. — Gegen Ende des Monats beginnt **Kurs II.** Gest. bald. Anmeldungen erbeten. 141056

Wie habe ich mich zu benehmen?

Anleitung z. Beseitigung von Unfällen, fahrigem, abstoßend. Manieren, Steifheit u. Ungelegenheit, schlechter Haltung, Kopfschmerzen, Zusammenstürzen der Knie, Verlegen der Glieder, Gleichgewichtsverlust und anderen Fehlern (Scham vor feinen Gefühlen, Furcht vor Schlägerlichkeiten etc.) Erlangung tadelloser Formen, der Kunst, sich zu unterhalten, völliger Selbstsicherheit u. moderner Lebensart, nach der berühmten Methode von **Deisler**. Volantur verbindet gratis und franco **Otto Steiniger**, Verlagsbuchhandlung in **Leipzig-Gneisenow A. 119.** 10072a

15229 **A. H. Rothschild**
Ausstattungs-Geschäft Kaiserstrasse 167.
Damen- und Kinderhemdhosen.
Gestrickte Untertaillen, Strümpfe.

Kind
bester Verkauf wird gegen mäß. Vergütung als eigen angenommen. (Distret.) Off. unter Nr. 10100a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

In **Bruchsal**, ist die in Mitte der Stadt am Marktplatz gelegene **Realgastwirtschaft „Zur Blume“** an tüchtige Wirtsleute in Badst. evtl. auch in Jasp. zu vergeben. 161729

Brauerei Wilh. Fels,
Karlsruhe, Striebsstr. 148.

Pianino,
aus der Sopfianofabrik, wenig gebraucht, preiswert abzugeben. Adresse unter Nr. 141011 in der Exped. der „Bad. Presse“ anfragen.

Herde und Defen.
Wenig geb. Dreierherd mit Kupferkessel u. mehrere kleine, so gut wie neu, u. ein irischer Dauerbrandofen, reich verziert, sind unter schriftlicher Garantie billig zu verkaufen. 140944

Verdichtlocher Leisingstr. 17.

Achtung! Billige Diwan,
von 28 Mf. an, Chaiselongue, Grobwaterkühle, Zanteil mit Einrichtungs- u. zu haumend billigen Preisen zu verkaufen.
Nur solange der Vorrat reicht. 141082

Nur Steinstr. 6.

Großer Regulateur
mit Schlagwerk, neu, gut geb. für nur 10 Mf. zu verkaufen. Verzer, Echlopplatz 13. Eingang Karl-Friedrichstr. 14. rechts. 141086

Gebr. Piano
od. Tafelflavier für Anfänger zu kaufen gesucht. Offert. unt. 141060 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gelegenheitskauf!
Viber-Beztragen,
für Offizier-Valeret, dunkler, langhaariger Fluchdiberpels, sehr voll mit Granen, ganz billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 141002 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Billig zu verkaufen:
Ein Kofen Bodenstiege, neu und gebraucht, 1 eleg. blau email. Verb. 12 Stühle, 1 Linoleumstiege, 2 Tische m. ged. Rücken, 2 Chaiselongues, versch. Uhren, Hänge- und Stehlampen, Silber u. verschiedenes. Leisingstr. 33, im Hof.

Möbel, ganze Haushaltungen,
waren jeder Art werden zum Verkauf übernommen, preiswert und billig erledigt. 141048

Chaiselongues, neu, gut geb. nur 24 Mf. zu verkaufen. Preis **Werner**, Schlopplatz 13, part. rechts, Eingang Karl-Friedrichstr.

Zu verkaufen
sehr gut erhaltener Kinderwagen (Königsform). 141012

Gerwigstr. 39, part. 118.

Billiger Möbelverkauf.
Buffet, Spiegelschrank, Vertikal, Schreibtisch, Tisch-Diwan. 2.1. 141016

Abendmalerin, 49, part.

Akkumulatoren,
3 St., 60 Amp. h., für Lichtzwecke, billig abzugeben. 141084

Georg-Friedrichstr. 10, 5. St.

Zu verkaufen:
ein Buffet und ein Herrenschreibtisch in neuem sowie ein aussehbarer Tisch mit Eisenplatte, Gegenstände fast neu. 141004

Nur Steinstr. 6.

5 Gelegenheitsposten Damenkleiderstoffe.

Um jetzt schon Veranlassung zum Einkauf sehr preiswerter Weihnachtsgeschenke zu geben, habe ich 5 Gelegenheitsposten vorzügliche Qualitäten **Damen-Kleiderstoffe** zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen von heute ab zum Verkauf gestellt.

1. Posten	Wollene Blusenflanelle Schotten für Kinderkleider Solide Hauskleiderstoffe Farbige Cheviots, Moirés	Meter	65
2. Posten	Wollene Blusenflanelle Kostümstoffe Reinwollene Cheviots Wollene Sommerstoffe	Meter	95
3. Posten	Reinwollene Kammgarne, Satins Reinwollene Cheviots und Diagonals Reinwollene Blusenflanelle Reinwollene Honespune	Meter	1.45
4. Posten	Reinwollene Blusenflanelle Reinwollene Diagonals Reinwollene Honespune Reinwollene Satintuche	Meter	1.95
5. Posten	Reinwollene Honespune, uni Reinwollene Honespune-Diagonals Reinwollene Satintuche, Kammgarne Reinwollene Plaidstoffe	Meter	2.50

Rabattmarken werden noch auf diese Preise verabfolgt. Diese Posten liegen grösstenteils auf Tischen zum Ausschauen auf.

Karlsruhe **M. Schneider** Kaiserstr. 181
Ecke Herrenstrasse. 16508
Inh. H. Kahl.

Pelze
zu haumend billigen Preisen
nur Zirkel 33, II,
14.12. Ecke Herrenstrasse. 15113

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke, und achte hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbeten

J. Levy,
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Gegen monatliche Ratenzahlungen
erhalten Sie von teilem Verleand- bause Damenkleiderstoffe, Anzug- stoffe, Damen- und Herren-Kon- fertion, Wäsche und Anstener- artikel. Gest. Offert. unt. Nr. 14734 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Occasion.
Diadem mit Brillanten und Perlen, auch als Collier und als Brosche zu tragen, aussergewöhnlich vorzüglich bei 16324

B. Kamphues,
Karlsruhe, Kaiserstr. 207.

W. Erb
am Lidellplatz
15944 empfiehlt 7.2
Gebrannte Kaffee
in vorzüglichen Qualitäten von Mk. 1.20 bis Mk. 2.20 p. Pfd.

Wertheimer Wurstwaren
Thür. Salami- und Cervelatwurst
Mettwurst, Frank. Bratwürste.
Schwarzwälder Speck.

Kieler Bücklinge
Matjes und Bismarckheringe
Holl. Sardellen und Vollheringe
Neue Oelsardinen, Hummern
Lachs und Mayonnaisen
Ist. Ochsenmaulsalat
Essig und Salzgurken

Kaviar.

Neue Maronen, Teltower Rübchen
Malagarosinen, Tafel- und Kranz- feigen
Neue Obst- u. Gemüsekonserven
Cakes, Freiburger Brezeln.

Diverse Käsesorten.
Weine, Liköre, Cognac, Sekt in grosser Auswahl.
Rabattmarken. Telephon 495.
Prompter Versand nach auswärts.

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert
Stuhlflechter **Fr. Ernst,**
Waldstr. 3. 13808 h.

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch!
Abendturse 10 Uhr
Beginn neuer Abendturse für Anfänger. Sonntags bei wöchentlich zwei Abenden der Monat 4 Mart. Unterrichtslokal:
Karl-Friedrichstr. 12, II, 5.
Anmeldungen unter Nr. 16546 an die Expedition der „Bad. Presse“ oder im Unterrichtslokal erb. 6.1

Komplette Hussteuer,
bestehend aus: ein kompl. engl. Schlafzimmer, hell ruh. u. bill. 2 Bettstellen m. Koff. Polst. u. best. Matratzen, 1 Wäschkommode mit Marmor u. Spiegelaufl. mit Kachel-Einl., Nachtisch mit Marmor, 1 großer zteiliger Spiegelschrank mit Kristallglas, 1 Handtuchst. 1 Schrank, 1 Vertikal mit Spiegelaufl., 1 Ausziehtisch, 4 best. Rohr- stühle, 1 Plüschdivan, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hocker, 1 Wandbrett wird um den sehr billigen Preis von **Mk. 6-10** abgegeben. Federbetten in jeder gewünschten Preislage bei

Lud. Seiter,
Möbel- und Bettengeschäft,
Waldstr. 7. 15088

Kanariensänger,
toureureiche Vögel, billig abzugeben
J. Schneider, Seiterheim,
3.1. Markgrafenstr. 32. 15000

!! Aufgepaßt. !!
Wer abgelegte Kleider hat und möcht' sie gern verkaufen, Der schreib' nur eine Reichspostkarte. Ich komme schnell gelaufen, Bezahle einen hohen Preis, Damit ein jeder kann beichten, Und wer die Karte nicht weiß, Der kann sie unten seh'n.

K. Maier, 137772
Markgrafenstr. 20.

Billige Kohlen
Ruhkohlen I, II, III u. IV Größe
Schmiede-Ruhkohlen
Anthracit-Ruhkohlen
bis für Sauggas-Motore
Bruchstoffs. Zentral-Heizung
bis. irische Defen
Gaskofes, groß und gebrochen

Saarkohlen, Stüde, Würfel, Ruh-
kohlen liefert sofort und billig!

Theodor Hopff, Kohlenhandl.
Wannheim. 9101a.6

Achtung!
Kaufe fortwährend altes Eisen und Metalle, alt Papier u. Alten zum Einstampfen, sowie alle Sorten Lumpen und Galenelle zu den höchsten Tagespreisen, besonders beste Abfahuelle für Händler und Fabrikanten. 141018.3.1

S. Nachmann,
Karlsruhe-Nüßlingen, Teleph. 2046.
Fikale Durlach, Telephon 139.

Tafelbutter
10 Pfund-Coll
Mf. 8.50, 2. Probe
ein Coll. Butter
1 f. Sonig Mf. 7.90. **Spitzer,**
Thuste K. 269, via Schlos. 10090a.2.